

**Stadtwerke Ravensburg
Ravensburg**

Prüfungsbericht
Jahresabschluss und Lagebericht
31. Dezember 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

 **ERNST & YOUNG**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
A. Prüfungsauftrag	1
B. Grundsätzliche Feststellungen	1
Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter	1
C. Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse	3
I. Wirtschaftliche Grundlagen	3
II. Mehrjahresvergleich	5
III. Ertragslage	6
IV. Vermögens- und Finanzlage	18
D. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung	29
E. Feststellungen zur Rechnungslegung	32
I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	32
1. Vorjahresabschluss	32
2. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	32
3. Jahresabschluss	33
4. Lagebericht	33
II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	34
1. Wesentliche Bewertungsgrundlagen	34
2. Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen	35
3. Zusammenfassende Beurteilung	36
F. Bestätigungsvermerk	37

Anlagen

- 1 Bilanz zum 31. Dezember 2011
- 2 Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2011
- 3 Anhang 2011 der Stadtwerke Ravensburg
- 4 Lagebericht der Stadtwerke Ravensburg für das Wirtschaftsjahr 2011
- 5 Erfolgsübersicht 2011
- 6 Darlehensübersicht 2011
- 7 Rechtliche Verhältnisse

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt
Allgemeine Auftragsbedingungen

Hinweis: Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.

Abkürzungsverzeichnis

BHKW	Blockheizkraftwerk
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BOB GmbH	Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH, Friedrichshafen
BOB KG	Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG, Friedrichshafen
bodo	Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH, Ravensburg
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EigBG BW	Eigenbetriebsgesetz Baden-Württemberg
EigBVO BW	Eigenbetriebsverordnung Baden-Württemberg
EKB	EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Stuttgart
EnBW	EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
GHS	Grund- und Hauptschule
GPA	Gemeindeprüfungsanstalt
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
HGB	Handelsgesetzbuch
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf
IDW PS 450	IDW Prüfungsstandard: "Grundsätze ordnungsgemäßer Berichterstattung bei Abschlussprüfungen" (Stand: 9.9.2009)
KWKG	Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz

kW _p	Kilowatt _{peak}
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PBefG	Personen-Beförderungs-Gesetz
P+R	Park-and-ride
RAB	DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH, Ulm
EnBW REG	EnBW Regional AG, Stuttgart
SGB	Sozialgesetzbuch
SWR	Stadtwerke Ravensburg
TWS GmbH	Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH, Ravensburg
TWS KG	Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg
ZV GVO	Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben, Ravensburg

A. Prüfungsauftrag

Der Werkleiter der Stadtwerke Ravensburg, Ravensburg, (im Folgenden kurz: "Stadtwerke") hat uns aufgrund des Beschlusses des Gemeinderats vom 12. Dezember 2011 mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der zugrunde liegenden Buchführung und des Lageberichts beauftragt.

Bei unserer Abschlussprüfung haben wir die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet.

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, unsere als Anlage beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002. Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten sowie die weiteren Bestimmungen der beigefügten Anlage "Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt".

Unsere Berichterstattung erfolgt nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf (IDW PS 450).

Der vorliegende Prüfungsbericht richtet sich an die Stadtwerke Ravensburg.

B. Grundsätzliche Feststellungen

Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Stadtwerke und ihrer voraussichtlichen Entwicklung durch die Werkleitung im Jahresabschluss und im Lagebericht halten wir für zutreffend.

Geschäftsverlauf und Lage der Stadtwerke

Hervorzuheben sind insbesondere die folgenden Aspekte:

- ▶ Das Jahresergebnis von T€ 331 hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert.
- ▶ Der Betriebsverlust bei den Bädern hat sich gegenüber dem Vorjahr erneut verringert auf ./ T€ 1.126. Mit einem positiven Betriebsergebnis schloss die Sparte Parkierung. Die Sparte Stromerzeugung erzielte einen Verlust in Höhe von T€ 2. Aus der Beteiligung an der TWS wurde ein Ertrag in Höhe von T€ 1.782 erzielt.
- ▶ Die neue Sparte Breitbandkabel hat mit einem Verlust von T€ 64 geschlossen. Um die Ortschaften Bavendorf und Schmalegg mit schnellerem Internet zu versorgen, wurden 2011 Leerrohre dorthin verlegt.
- ▶ Während die Finanzbehörden der steuerlichen Integration des Hallenbades Eschach unter der Voraussetzung der Installation eines Blockheizkraftwerkes zustimmten, konnte eine Einbeziehung des Flappachbades in den steuerlichen Querverbund nicht erzielt werden.

Voraussichtliche Entwicklung der Stadtwerke

Die Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung der Stadtwerke im Lagebericht basiert auf Annahmen, bei denen Beurteilungsspielräume vorhanden sind. Wir halten diese Darstellung für plausibel. In diesem Zusammenhang ist insbesondere auf folgende Kernaussagen hinzuweisen:

- ▶ Die Werkleitung rechnet für 2012 mit einem Betriebsergebnis von T€ 46, sodass sich nach Abzug der Ertragsteuern ein Jahresfehlbetrag von T€ 45 ergeben würde.
- ▶ Im Zuge der Haushaltskonsolidierung der Stadt Ravensburg wird derzeit die Übertragung der Eissporthalle zum 1. Juli 2012 auf die SWR geprüft. Voraussetzung für eine Übernahme in den steuerlichen Querverbund ist die Anschaffung eines Blockheizkraftwerkes. Folge wäre voraussichtlich, dass die

für die Zukunft angestrebten Jahresüberschüsse nicht erreicht werden könnten.

- ▶ In der Sparte Bäder geht die Werkleitung von einem Defizit für 2012 in Höhe von T€ 1.157 aus. Mittelfristig wird angestrebt, dieses Defizit auf unter T€ 1.000 zu begrenzen.
- ▶ Aufgrund der gekürzten Förderungen für erneuerbare Energien geht die Werkleitung von einem leicht negativen Betriebsergebnis in der Sparte Strom aus.
- ▶ In der Sparte Breitbandkabel ist vorgesehen, die gebauten Leerrohre Richtung Schmalegg und Bavendorf zu verpachten. Die Ausschreibung dafür hat die Firma TeleData, Friedrichshafen, gewonnen. Für die Sparte rechnet die Werkleitung mit einem Defizit von T€ 14.
- ▶ Für 2012 wird ein Beteiligungsergebnis an der TWS von rund 2 Mio. € angestrebt. Risiken bei der TWS sieht die Werkleitung bei der Entwicklung der Netzentgelte für die Durchleitung von Strom und Gas, vor allem aber durch den Wettbewerb auf dem Energiemarkt im Schussental. Hierin werden aber auch Chancen gesehen.
- ▶ Im Jahr 2012 soll im neuen Kunstmuseum Ravensburg ein innovatives Versorgungskonzept realisiert werden.

C. Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse

I. Wirtschaftliche Grundlagen

Den Stadtwerken Ravensburg obliegt zum einen der Bau und Betrieb von Parkhäusern und Parkplätzen. Zum anderen werden im Rahmen des Betriebszweigs "Verkehr" der Busbetrieb (ÖPNV) für den Streckenbereich der städtischen Konzessionen und die Beteiligungen an der BOB KG und der BOB GmbH geführt.

In der Marienplatzgarage, dem Parkhaus Raueneck, dem Parkdeck Oberamteigasse und dem Parkhaus Bahnstadt werden insgesamt 1.195 Stellplätze angeboten

(einschließlich 165 Dauernutzungsrechte). Hinzu kommen 361 Park-and-ride-Plätze am Bahnhof und in Weißenau.

Im Rahmen des ÖPNV wird der "stadtbuss Ravensburg - Weingarten" betrieben. Die aktuelle Genehmigungsurkunde des Landratsamtes Ravensburg für den Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen nach § 42 PBefG (Ortslinienverkehr der Stadt Ravensburg) gilt bis zum 31. Dezember 2016. Betrieben werden insgesamt neun Linien.

Mit der Durchführung des Fahrbetriebs im Namen und auf Rechnung der Stadtwerke ist die RAB beauftragt. Die Stadtwerke haben sich 1999 zusammen mit der RAB und den Busunternehmen Hagmann und Stauber und den Stadtwerken Weingarten zur "stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH" zusammengeschlossen, um den Nahverkehr einheitlich und attraktiv weiterzuentwickeln. Der Betriebsführungsvertrag mit der RAB wurde um weitere sechs Jahre bis 2016 verlängert.

Daneben betreiben die Stadtwerke Ravensburg diverse städtische Heizungsanlagen und die Hallenbäder in Ravensburg und Eschach. Letzteres wurde rückwirkend zum 1. Januar 2007 in den steuerlichen Querverbund integriert, nachdem das vorhandene BHKW noch vor dem 31. März 2007 in Betrieb genommen werden konnte. Das Freibad Flappachbad wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 in den Bäderverbund eingegliedert.

Im September 2010 wurde die Photovoltaikanlage auf dem Dach der Ortsverwaltung Eschach mit einer maximalen Erzeugungsleistung von 7,65 kW_p in Betrieb genommen. Im Dezember 2010 folgte die Inbetriebnahme der Photovoltaikanlagen auf dem Dach der Schussentahalle Oberzell und in der Fassade der Weststadtschule mit maximalen Erzeugungsleistungen von 34,31 kW_p bzw. 5,92 kW_p.

Im Mai 2011 wurden zwei weitere Photovoltaikanlagen auf dem Dach des Hallenbades Ravensburg sowie des Hallenbades in Eschach in Betrieb genommen.

Die bedeutendste Beteiligung der Stadtwerke besteht mit 42,7 % an der TWS KG.

II. Mehrjahresvergleich

Dem Mehrjahresvergleich liegen die Zahlen aus den nachstehenden Analysen zugrunde.

		2011	2010	2009	2008	2007
Umsatzerlöse = Gesamtleistung	T€	5.847	5.835	5.728	5.475	5.034
Materialaufwand	T€	4.759	4.901	4.845	4.646	4.149
von Gesamtleistung	%	81,4	84,0	84,6	84,9	82,4
Personalaufwand	T€	367	366	363	367	173
von Gesamtleistung	%	6,3	6,2	6,3	6,7	3,4
Anzahl Mitarbeiter		11	10	10	10	5
Betriebsergebnis I	T€	-973	-988	-1.302	-1.458	-848
von Gesamtleistung	%	-16,6	-16,9	-22,7	-26,6	-16,8
Betriebsergebnis II	T€	901	929	1.042	868	1.313
von Gesamtleistung	%	15,4	15,9	18,2	15,9	26,1
Jahresergebnis	T€	331	344	265	229	698
Investitionen	T€	428	496	289	1.483	1.269
von den Abschreibungen	%	58,1	64,6	35,8	137,6	158,4
Immaterielle Vermögensgegenstände	T€	0	0	0	0	0
Sachanlagen	T€	496	496	289	1.483	1.269
Finanzanlagen	T€	0	0	0	0	0
Abschreibungen	T€	737	768	807	1.078	801
Immaterielle Vermögensgegenstände	T€	0	0	0	1	1
Sachanlagen	T€	737	768	807	1.072	792
Finanzanlagen	T€	0	0	0	5	8
Eigenkapital	T€	6.515	6.364	6.669	6.404	6.087
vom Gesamtkapital	%	32,5	30,7	32,2	31,2	29,8
Eigenkapitalrentabilität	%	5,1	5,3	4,1	3,7	12,5

III. Ertragslage

Aus den Gewinn- und Verlustrechnungen der beiden letzten Wirtschaftsjahre ergibt sich nach Zusammenfassungen und Verrechnungen, die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten vorgenommen wurden, die nachfolgende Ertragsübersicht.

	2011		2010		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse = Gesamtleistung	5.847	100,0	5.835	100,0	12	0,2
Materialaufwand	4.759	81,4	4.901	84,0	-142	-2,9
Personalaufwand	367	6,3	366	6,2	1	0,3
Abschreibungen	737	12,6	768	13,2	-31	4,0
Sonstiger Betriebsaufwand	975	16,6	830	14,2	145	17,5
./. übrige betriebliche Erträge	-18	-0,3	-42	-0,7	24	57,1
Betrieblicher Aufwand	6.820	116,6	6.823	116,9	-3	-0,1
Betriebsergebnis I	-973	-16,6	-988	-16,9	15	1,5
Beteiligungsergebnis TWS KG	1.874	32,0	1.917	32,8	-43	-2,2
Betriebsergebnis II	901	15,4	929	15,9	-28	-3,0
Zinsergebnis und übriges						
Beteiligungsergebnis	-346		-311		35	
Neutrales Ergebnis	95		121		-26	
Ergebnis vor Ertragsteuern	650		739		-89	
Ertragsteuern	319		395		-76	
Jahresergebnis	331		344		-13	

Die Umsatzerlöse entfallen auf:

	2011		2010		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Wärmeverkauf	995	17,0	1.111	19,1	-116	-10,4
Stromverkauf	7	0,1	6	0,1	1	16,7
Stromerzeugung	34	0,6	1	0,0	33	k.A.
Lüftungsanlagen	64	1,1	55	0,9	9	16,4
Bäder	330	5,6	336	5,8	-6	-1,8
Verkehrsbetrieb	4.417	75,6	4.326	74,1	91	2,1
	5.847	100,0	5.835	100,0	12	0,2

Nachstehend stellen wir die Erlöse und Mengenabgaben in den einzelnen Betriebszweigen dar:

Wärmeverkauf

Die **mengenmäßige Wärmeabgabe** stellt sich im Wirtschaftsjahresvergleich wie folgt dar:

	2011		2010		Veränderung	
	MWh	%	MWh	%	MWh	%
Kleinanlagen	2.883	28,7	3.328	29,1	-445	-13,4
Großanlagen	6.110	60,8	7.063	61,7	-953	-13,5
Verkaufte Abgabe	8.993	89,5	10.391	90,8	-1.398	-13,5
Eigenverbrauch Hallenbäder	1.057	10,5	1.057	9,2	0	0,0
Nutzbare Abgabe	10.050	100,0	11.448	100,0	-1.398	-12,2

Mit Wirkung zum 1. Januar 2002 wurden verschiedene städtische Heizungsanlagen einschließlich deren Betrieb auf die Stadtwerke übertragen. Beliefert werden ausschließlich städtische Objekte, die weit überwiegend über erdgasbetriebene und vereinzelt mittels Hackschnitzel- und Holzpelletsanlagen mit Wärme versorgt werden. Die Belieferung der Kunden erfolgt auf der Basis eines im Jahr 2007 erarbeiteten neuen Wärmepreissystems.

Das Blockheizkraftwerk (BHKW) im Hallenbad Ravensburg wurde im Februar 2003 in Betrieb genommen. Die Anlage arbeitet nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung und erzeugt damit Wärme und Strom. Neben dem Hallenbad wird auch die Neuwiesenschule mit Wärme aus dem Blockheizkraftwerk beliefert.

Die verkaufte Wärmeabgabe ist witterungsbedingt um 1.398 MWh (13,5 %) gesunken.

Wesentliche Abnahmestellen waren im Berichtsjahr das Schulzentrum Spohn mit 2.196 MWh (Vj. 2.516 MWh), die Neuwiesenschule mit 874 MWh (Vj. 1.074 MWh), die Grund- und Hauptschule Obereschach mit 582 MWh (Vj. 451 MWh), die Kuppelnauschule mit 715 MWh (Vj. 906 MWh) sowie das Hallenbad Ravensburg mit einem Eigenverbrauch von 909 MWh (Vj. 947 MWh).

Die entsprechenden **Umsatzerlöse** ergeben sich wie folgt:

	2011		2010		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Kleinanlagen	290	29,1	328	29,5	-38	-11,6
Großanlagen	705	70,9	783	70,5	-78	-10,0
Verkaufte Abgabe (Erlöse)	995	100,0	1.111	100,0	-116	-10,4

Aus der verkauften Wärme wurden im Durchschnitt 11,1 Ct/kWh (Vj. 10,7 Ct/kWh) Erlöst.

Stromverkauf

Die **mengenmäßige Stromabgabe** entwickelte sich wie folgt:

	2011		2010		Veränderung	
	MWh	%	MWh	%	MWh	%
Neuwiesenschule						
- BHKW	42	11,2	49	11,0	-7	-14,2
- Weiterberechnung Bezug TWS KG	40	10,7	38	8,5	2	5,3
GHS Obereschach	13	3,5	38	8,5	-25	-65,8
	95	25,4	125	28,0	-30	-24,0
Einspeisung TWS Netz	6	1,6	3	0,8	3	100,0
Verkaufte Abgabe	101	27,0	128	28,8	-27	-21,1
Innenlieferungen Hallenbäder	273	73,0	318	71,2	-45	-14,2
Nutzbare Abgabe	374	100,0	446	100,0	-72	-16,1

Neben dem Hallenbad wird die Neuwiesenschule mit Strom aus dem Blockheizkraftwerk des Ravensburger Bades beliefert. Der übrige Strombedarf wird durch Zukäufe bei der TWS KG gedeckt. Von der Stromerzeugung des BHKW wurden im Berichtsjahr jeweils 13 MWh (Vj. 38 MWh) an die GHS Obereschach und als Innenlieferung an das Hallenbad geliefert. Der Rückgang resultiert aus geringeren Betriebsstunden im BHKW, wodurch weniger Strom erzeugt wurde.

Daneben wird auch in geringem Umfang KWKG-Strom in das vorgelagerte Netz der TWS Netz eingespeist.

Die entsprechenden **Umsatzerlöse** stellen sich wie folgt dar ¹⁾:

	2011		2010		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Neuwiesenschule						
- Weiterberechnung Bezug TWS KG	7	100,0	6	100,0	1	16,7
Einspeisung TWS Netz	.	0,0	.	0,0	.	0,0
Verkaufte Abgabe	7	100,0	6	100,0	1	16,7

¹⁾ Die Erlöse aus den Stromlieferungen der BHKW an die Neuwiesenschule und die GHS Obereschach sind in den Wärmeerlösen enthalten.

Der Erlös aus der "Weiterberechnung Bezug TWS KG" betrifft die technisch bedingte Weiterberechnung von TWS KG-Strombezugskosten an die Neuwiesenschule.

Stromerzeugung

Im Geschäftsjahr 2010 wurden drei Photovoltaikanlagen in Betrieb genommen. Die Photovoltaikanlagen auf dem Dach der Schussenthalhalle Oberzell und in der Fassade der Weststadtschule wurden im Dezember 2010 in Betrieb genommen. Die Anlage auf dem Dach der Ortsverwaltung Eschach wurde im September in Betrieb genommen.

Im Mai 2011 wurden zwei weitere Photovoltaikanlagen auf dem Dach des Hallenbades Ravensburg sowie des Hallenbades in Eschach in Betrieb genommen.

Im Berichtsjahr wurden bei Einspeisungen gemäß EEG von insgesamt 110.093 kWh (Vj. 1.508 kWh) Erlöse in Höhe von T€ 34 (Vj. T€ 1) erzielt. Der durchschnittliche Erlös beläuft sich auf 30,7 Ct/kWh (Vj. 33,82 Ct/kWh). Der Anstieg lässt sich durch die Inbetriebnahme der neuen Anlagen im Jahr 2011 erklären sowie daraus, dass die Anlagen im Jahr 2010 erst Ende des Jahres in Betrieb genommen wurden.

Lüftungsanlagen

Die Erlöse betreffen die Wartung und Betreuung von städtischen Lüftungsanlagen.

Bäder

Seit 1. Januar 2003 ist das Ravensburger Hallenbad in den Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg eingegliedert. Der gesamte Hallenbadkomplex beinhaltet neben dem Hallenbad ein Lehrschwimmbecken, ein Dampfbad, ein Solarium, eine Galerie sowie Snack- und Getränkeautomaten.

Zum 1. Januar 2007 erfolgte die Integration des Hallenbades Eschach in den steuerlichen Querverbund. Das Naturfreibad Flappachbad wurde zum 1. Januar 2008 übernommen.

Von den Gesamterlösen aus dem Hallenbad Ravensburg entfallen T€ 79 (Vj. T€ 85) auf Eintrittsgelder, T€ 86 (Vj. T€ 84) auf die Belegung durch Schulen und Vereine sowie T€ 2 (Vj. T€ 2) auf den Betrieb von Solarien. Das Hallenbad Eschach erzielte Erlöse in Höhe von T€ 21 (Vj. T€ 21). Im Flappachbad wurden bei 83.702 (Vj. 87.349) Besuchen T€ 147 (Vj. T€ 144) Erlöst. Der Umsatzanstieg im Flappachbad trotz geringerer Anzahl Besucher resultiert aus den gestiegenen Eintrittspreisen im Jahr 2011.

Im Berichtsjahr verzeichnete das Hallenbad Ravensburg nach Angaben der Stadtwerke insgesamt 91.880 (Vj. 97.691) Besucher. Davon betreffen 30.001 (Vj. 30.011) Besucher von Schulen und 14.618 (Vj. 13.981) solche von Vereinen einschließlich Teilnehmer bei Veranstaltungen.

Verkehrsbetrieb

	2011		2010		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Parkierungserlöse	1.948	44,1	1.905	44,0	43	2,3
Fahrgeldeinnahmen ÖPNV ¹⁾	1.951	44,2	1.938	44,8	13	0,7
Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Ausbildungsverkehr gemäß § 45a PBefG	330	7,5	330	7,6	0	0,0
Erstattung der Fahrgeldausfälle für die unentgeltliche Beförderung Schwerbehinderter im ÖPNV gemäß § 148 SGB IX	188	4,2	153	3,6	35	22,9
	<u>4.417</u>	<u>100,0</u>	<u>4.326</u>	<u>100,0</u>	<u>91</u>	<u>2,1</u>

¹⁾ Einschließlich der vorläufigen Erlöse aus dem Ausgleich von Durchtarifierungsverlusten in Höhe von T€ 33 (Vj. T€ 33).

Die **Parkierungserlöse** entfallen mit T€ 1.574 (Vj. T€ 1.557) auf Kurzparker, mit T€ 356 (Vj. T€ 330) auf Dauerparker und mit T€ 17 (Vj. T€ 18) auf sonstige Erlöse. In den Erlösen aus Dauerparkern sind auch solche aus der zeitanteiligen Auflösung der passivierten Nutzungsrechte (Parkhaus Bahnstadt) enthalten.

Die Tiefgarage Marienplatz ist an den Parkerlösen mit einem Anteil von 58 % (Vj. 59 %) beteiligt, auf das Parkhaus Raueneegg entfallen 16 % (Vj. 15 %) und auf das Parkhaus Oberamteigasse 11 % (Vj. 13 %). Das Parkhaus Bahnstadt ist mit 12 % (Vj. 11 %) an den Erlösen beteiligt. Die Parkraumkapazität blieb mit 1.556 Stellplätzen konstant. Bei den Kurzzeitparkern verzeichneten die Parkvorgänge einen Rückgang um 2,9 %, die Parkerlöse einen Anstieg um 1,1 %.

Das Geschäft mit **Kurzzeitparkern** entwickelte sich im Einzelnen wie folgt:

	Parkvorgänge		Parkerlöse		Spezifische Erlöse je Parkvorgang	
	2011 Anzahl	2010 Anzahl	2011 T€	2010 T€	2011 €	2010 €
Tiefgarage Marienplatz	528.445	542.899	1.019	1.012	1,93	1,86
Parkhaus Raueneck	129.304	128.873	222	214	1,72	1,66
Oberameigasse	103.441	115.242	173	186	1,67	1,61
P+R-Platz am Bahnhof	15.238	15.921	48	44	3,17	2,80
Parkhaus Bahnstadt	73.945	73.081	111	100	1,50	1,37
P+R-Platz Weißenau	1.498	1.411	1	1	0,54	0,71
	<u>851.871</u>	<u>877.427</u>	<u>1.574</u>	<u>1.557</u>	<u>1,85</u>	<u>1,77</u>

Die **Fahrgeldeinnahmen aus dem ÖPNV** (einschließlich Werbung) stiegen um T€ 13 auf T€ 1.951. Die Zunahme resultiert aus einem leichten Anstieg der Fahrgastzahlen um rund 1,5 % und Tarifierhöhungen zum 1. Januar 2011 um 1,1 %.

Entsprechend § 5 Abs. 4 des Betriebsdurchführungsvertrags zwischen den Stadtwerken und der DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB), Ulm, standen den Stadtwerken im Berichtsjahr 43,4 % (Vj. 44,2 %) der Tarifeinnahmen des Stadtverkehrs Ravensburg/Weingarten zu.

Die Fahrgeldeinnahmen enthalten die Erlöse aus der vorläufigen Endabrechnung der RAB für das Jahr 2011 in Höhe von T€ 1.890 (Vj. T€ 1.879) sowie vorläufige Erlöse aus der Kompensation von Durchtarifierungsverlusten in Höhe von T€ 33 (Vj. T€ 33). Darüber hinaus fielen sonstige Erlöse in Höhe von T€ 27 (Vj. T€ 25) und Erlöse aus der Abrechnung des Schülerferientickets 2011 in Höhe von T€ 1 (Vj. T€ 1) an.

Nach den Unterlagen der RAB bzw. der Stadtwerke wurden folgende Verkehrsleistungen erbracht:

	2011	2010	Veränderung	
				%
Kilometerleistung auf den Strecken der Stadtwerke	838.215	853.185	-14.970	-1,8
Fahrleistungskosten (einschließlich Kapitalkosten) in T€	2.978	2.860	118	4,1

Die Endabrechnung der RAB für das Jahr 2011 stand zum Zeitpunkt unserer Prüfung noch aus. Eine Ermittlung der beförderten Fahrgäste ist als Folge der Konzeption des ÖPNV im Gebiet Ravensburg/Weingarten (sog. "stadtbuss" sowie "bodo") nicht möglich, da die Hauptverkehrslinien Gemeinschaftsverkehre mit gemeinsamen Konzessionen der Stadtwerke Ravensburg und der RAB betreffen. Deshalb erfolgt die Aufteilung der Verkehrseinnahmen auf die RAB, die Stadtwerke Ravensburg und die

Stadtwerke Weingarten auf der Grundlage der auf den Linien der einzelnen Verkehrsunternehmen gefahrenen Kilometer. Die sich aus der Endabrechnung der RAB für das Jahr 2011 ergebenden Mindererlöse aus Fahrgeldeinnahmen in Höhe von T€ 2 wurden im neutralen Ergebnis erfasst.

Seit 1. Januar 2004 besteht in den Landkreisen Bodenseekreis und Ravensburg der Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund "bodo". Endgültige Zahlen hinsichtlich der Einnahmenezuscheidung sowie des Ausgleichs der sogenannten verbundbedingten Belastungen (Durchtarifizierungsverluste) für das Wirtschaftsjahr 2011 lagen zur Zeit unserer Prüfung noch nicht vor. Die aus der Endabrechnung für 2010 resultierenden Mindererlöse aus dem Belastungsausgleich für Durchtarifizierungsverluste betragen € 392,26.

Die Anträge für die Erstattung der Fahrgeldausfälle aus der unentgeltlichen Beförderung Schwerbehinderter im öffentlichen Personenverkehr nach dem Schwerbehindertengesetz gemäß § 148 SGB IX sowie für den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Ausbildungsverkehr entsprechend § 45a PBefG wurden unter Einschaltung der RAB gestellt. Von den gesamten Erstattungen nach § 148 SGB IX betreffen T€ 35 (Vj. T€ 5) Nachzahlungen für Vorjahre, die im neutralen Ergebnis erfasst wurden.

Der **Materialaufwand** setzt sich wie folgt zusammen:

	2011		2010		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Gasbezug	600	12,6	748	15,3	-148	-19,8
Sonstige Brennstoffe	47	1,0	37	0,7	10	27,0
Strombezug	172	3,6	166	3,4	6	3,6
Wasserbezug Bäder	47	1,0	47	0,9	0	0,0
Material-Direktverbrauch	95	2,0	131	2,7	-36	-27,5
	961	20,2	1.129	23,0	-168	-14,9
Bezogene Leistungen	3.797	79,8	3.772	77,0	25	0,7
	<u>4.758</u>	<u>100,0</u>	<u>4.901</u>	<u>100,0</u>	<u>-143</u>	<u>-2,9</u>

Die um T€ 148 niedrigeren **Gasbezugskosten** sind auf den um 19,2 % gesunkenen Verbrauch (10.774 MWh; Vj. 13.331 MWh) zurückzuführen. Entsprechend gingen die durchschnittlichen Bezugskosten (5,57 Ct/kWh; Vj. 5,61 Ct/kWh) zurück.

Der **sonstige Brennstoffeinsatz** betrifft Holzhackschnitzel und -pellets.

Die Kosten des **Strombezugs** entfallen im Wesentlichen mit T€ 64 (Vj. T€ 58) auf die Versorgung der Hallenbäder in Ravensburg und Eschach sowie der Neuwiesenschule und mit T€ 110 (Vj. T€ 108) auf die Stromversorgung der Parkhäuser.

Der **Wasserverbrauch** der Hallenbäder in Ravensburg und Eschach sowie im Freibad Flappachbad erhöhte sich leicht von 14.945 m³ im Vorjahr auf 15.005 m³ im Berichtsjahr. In den Aufwendungen für Wasserbezug sind auch die Abwassergebühren enthalten.

Der **Material-Direktverbrauch** betrifft Instandhaltungsmaterial insbesondere für die Bäder T€ 41 (Vj. T€ 49), die Parkierung T€ 30 (T€ 44) sowie die Wärme/Lüftung mit T€ 22 (Vj. T€ 37). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Reparaturen im Vergleich zum Vorjahr.

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** betreffen insbesondere mit T€ 2.979 (Vj. T€ 2.860) Fahrleistungen der RAB, mit T€ 332 (Vj. T€ 370) die Betriebsführungsvergütung für die Parkierungsanlagen, mit T€ 193 (Vj. T€ 189) die übrigen Fremdleistungen im Bereich Parkierung sowie mit T€ 37 (Vj. T€ 81) die Kostenerstattung an die BOB für die Verkehrserweiterung nach Aulendorf und mit T€ 174 (Vj. T€ 186) den Betriebszweig Bäder. Im Geschäftsjahr 2011 fielen erstmals Fremdleistungen für den Bereich Breitbandkabel in Höhe von T€ 30 an, die sich im Wesentlichen aus der Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Nutzung des Breitbandkabels ergeben.

Die Aufwendungen für Fahrleistungen der RAB haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des von 2,99 €/km auf 3,16 €/km gestiegenen Vergütungssatzes erhöht. Dagegen ist die Fahrleistung um 14.970 km auf 838.215 km gesunken. Der vorläufige spezifische Verkehrsleistungsaufwand der RAB (einschließlich Kapitalkosten) errechnet sich auf dieser Grundlage mit 3,55 €/km (Vj. 3,35 €/km).

Der Rückgang im Bereich Betriebsführung Parkierungsanlage hängt im Wesentlichen mit dem Wechsel zu einem günstigeren Betreiber zusammen.

Personalaufwand

Der leichte Anstieg des Personalaufwands hängt mit der Änderung der Rückstellungen für Urlaub sowie Überstundenverpflichtungen zusammen.

Abschreibungen

Der Rückgang der Abschreibungen um T€ 31 auf T€ 737 beruht darauf, dass die Neuinvestitionen geringer waren als die Abschreibungen. Während die Abschreibung in den Sparten Wärme, Verkehr und Bäder zurückgingen, ist sie in den Sparten Stromerzeugung und Breitbandkabel aufgrund der Investitionen in Photovoltaikanlagen und Verteilungsanlagen für Breitbandkabel leicht angestiegen.

Der **sonstige Betriebsaufwand** setzt sich wie folgt zusammen:

	2011 T€	2010 T€
Betriebsführungsvergütung der TWS KG	527	451
Zuschüsse zu Sondertarifen Verkehr	55	56
Werbe- und Insertionskosten	29	26
Verwaltungskostenbeitrag Stadt Ravensburg	109	110
Spenden	38	38
Prüfungs- und Beratungskosten	85	47
Versicherungsprämien	24	26
Sonstige Dienst- und Fremdleistungen	15	9
Abbruchkosten Flappachbad	0	1
Sonstige Steuern	27	27
Übrige	66	39
	<u>975</u>	<u>830</u>

Der Anstieg der Betriebsvergütung der TWS KG um T€ 76 resultiert aus gestiegenen Verwaltungskostensätzen sowie einer zusätzlich eingestellten kaufmännischen Personalkraft.

Die Aufgliederung der **übrigen betrieblichen Erträge** stellt sich wie folgt dar:

	2011 T€	2010 T€
Miet- und Pächterträge	18	37
Übrige	0	5
	<u>18</u>	<u>42</u>

Da sich der betriebliche Aufwand um T€ 3 vermindert hat und die Umsatzerlöse um T€ 12 gestiegen sind, weist das **Betriebsergebnis I** mit ./ T€ 973 gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um T€ 15 auf. Bezogen auf die Gesamtleistung hat sich das Betriebsergebnis von ./ 16,9 % auf ./ 16,6 % verbessert.

Der Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung an der TWS KG für 2011 verzeichnet mit T€ 1.874 einen erneuten Rückgang um T€ 43 (2,2 %) gegenüber dem Vorjahr. Das **Betriebsergebnis II** verminderte sich um T€ 28 (3,0 %) auf T€ 901. Bezogen auf die Gesamtleistung ging es von 15,9 % auf 15,4 % zurück.

Das **Zinsergebnis** und das **übrige Beteiligungsergebnis** ergeben sich wie folgt:

	2011 T€	2010 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	.
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-448</u>	<u>-463</u>
Zinsergebnis	<u>-443</u>	<u>-463</u>
Beteiligungsertrag ZV GVO	1	1
Beteiligungsertrag BOB KG	113	167
(außerordentliche) Aufwendungen aus Verlustübernahme	<u>-17</u>	<u>-16</u>
Übriges Beteiligungsergebnis	<u>97</u>	<u>152</u>
	<u><u>-346</u></u>	<u><u>-311</u></u>

Die Aufwendungen aus gesellschaftsvertraglicher Verlustübernahme betreffen die TWS GmbH und stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH.

Das **neutrale Ergebnis** stellt sich wie folgt dar:

	2011 T€	2010 T€
Erträge		
Periodenfremde Umsatzerlöse		
Fahrgeldeinnahmen	-2	-40
Erstattung nach § 148 SGB IX	35	5
Sonstige Umsatzerlöse Bus	3	7
	<u>36</u>	<u>-28</u>
Erstattung Fahrleistungen RAB Vorjahr	26	11
Nachholung Auflösung PRAP Vorjahre	0	198
Kommunalrabatt Vorjahr	16	13
Auflösung von Rückstellungen	3	1
Erträge aus Schadensfällen	30	11
Übrige	25	0
	<u>136</u>	<u>206</u>
Aufwendungen		
Rückzahlung Sanierungszuschuss	0	68
Altlastensanierung	0	8
Buchverluste Anlageabgang	0	2
Prüfungs- und Beratungskosten Vorjahr	5	4
Geschäftsbericht Vorjahr	4	3
Übrige	32	0
	<u>41</u>	<u>85</u>
Mehrertrag	<u>95</u>	<u>121</u>

Erfolgsübersicht

Gemäß § 9 EigBVO BW erstellen die Stadtwerke eine Erfolgsübersicht für die verschiedenen Betriebszweige (Anlage 5). Darin werden für die einzelnen Bereiche Betriebs- und Unternehmensergebnisse abgeleitet, die zwar interne Umlagen, jedoch keine neutralen Effekte berücksichtigen. Hinsichtlich der detaillierten Darstellung der Erfolgskomponenten der einzelnen Betriebszweige verweisen wir auf die vorgenannte Anlage und den Lagebericht der Stadtwerke.

IV. Vermögens- und Finanzlage

Vermögens- und Kapitalstruktur

Nachfolgende Übersicht ergibt sich nach Zusammenfassungen und Saldierungen, die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten vorgenommen wurden, aus den Bilanzen der beiden letzten Wirtschaftsjahre. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind als langfristig behandelt. Das im Bilanzausweis in den Forderungen an die Stadt enthaltene Kassenverrechnungskonto wurde in der Analyse der Vermögens- und Kapitalstruktur den flüssigen Mitteln zugeordnet.

	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Vermögen						
Anlagevermögen	16.427	82,0	16.736	80,6	-309	-1,8
Vorräte	1	.	0	0,0	1	k.A.
Kurzfristige Forderungen	2.122	10,6	2.144	10,3	-22	-1,0
Flüssige Mittel	1.489	7,4	1.884	9,1	-395	-21,0
	<u>20.039</u>	<u>100,0</u>	<u>20.764</u>	<u>100,0</u>	<u>-725</u>	<u>-3,5</u>
Kapital						
Eigenkapital	6.515	32,5	6.364	30,7	151	2,4
Langfristige Verbindlichkeiten	9.958	49,7	10.843	52,2	-885	-8,2
Langfristiger Rechnungs- abgrenzungsposten	699	3,5	711	3,4	-12	-1,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.867	14,3	2.846	13,7	21	0,7
	<u>20.039</u>	<u>100,0</u>	<u>20.764</u>	<u>100,0</u>	<u>-725</u>	<u>-3,5</u>

Anlagevermögen

Hinsichtlich der Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den Anlagenspiegel (Anlage 1 zum Anhang).

Die Abnahme des **Sachanlagevermögens** um T€ 309 ergibt sich aus Zugängen in Höhe von T€ 428, denen Abschreibungen in Höhe von T€ 737 gegenüberstehen. Die Zugänge entfallen im Wesentlichen auf Photovoltaikanlagen in Höhe von T€ 228

sowie auf den Bau von Verteilungsanlagen von Breitbandkabel in Höhe von T€ 84. Abgänge im Sachanlagevermögen gab es im Berichtsjahr keine.

Die **Beteiligungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
TWS KG	3.113	3.113
TWS GmbH	14	14
BOB KG	320	320
BOB GmbH	7	7
ZV GVO	8	8
stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH	.	.
Energieagentur Ravensburg gGmbH	.	.
	<u>3.462</u>	<u>3.462</u>

Der Anteil der Stadtwerke Ravensburg an der TWS KG bzw. der TWS GmbH beträgt jeweils 42,7 %. Weitere Gesellschafter der TWS KG und der TWS GmbH sind die Stadtwerke Weingarten mit 32,2 % und die EKB mit 25,1 %.

Aus der Beteiligung an der TWS KG resultierte im Berichtsjahr ein Gewinnanteil von T€ 1.874 (Vj. T€ 1.917), der unter den Erträgen aus Beteiligungen ausgewiesen wird.

An der BOB KG und der BOB GmbH sind die Stadtwerke unverändert mit 25 % beteiligt.

Der Beteiligungsansatz der **Energieagentur Ravensburg gGmbH** wurde in Vorjahren wegen fehlender Gewinnerwartungen auf den Erinnerungswert von € 1,00 abgeschrieben.

Die Beteiligung an der stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH wurde in Vorjahren wegen fehlender Ertragsperspektiven auf den Erinnerungswert von € 1,00 abgeschrieben.

Die **kurzfristigen Forderungen** ergeben sich wie folgt:

	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	87	4,1	80	3,7	7	8,8
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.790	84,4	1.815	84,7	-25	1,4
Forderungen gegen die Stadt	166	7,8	174	8,1	-8	-4,6
Sonstige Vermögensgegenstände	77	3,6	73	3,4	4	5,5
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0,1	2	0,1	0	0,0
	<u>2.122</u>	<u>100,0</u>	<u>2.144</u>	<u>100,0</u>	<u>-22</u>	<u>1,0</u>

Im Einzelnen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
Parkierung	74	78
Bäder	12	2
Busbetrieb	.	0
	<u>87</u>	<u>80</u>

Die Forderungen aus der **Parkierung** betreffen im Wesentlichen Kurzparker (T€ 29), Dauerparker (T€ 26) sowie Werbung (T€ 12).

Zum Bilanzstichtag wurde aufgrund der Art der Forderungen weder eine **Pauschalwertberichtigung** noch eine **Einzelwertberichtigung** vorgenommen.

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen zum 31. Dezember 2011 aus dem Gewinnanteil 2011 aus der Kommanditbeteiligung an der TWS KG in Höhe von T€ 1.782 sowie T€ 92 aus der

Gewinnverteilung des ZV GVO abzüglich der Kapitalertragsteuer von T€ 85 (Vj. T€ 1.917 abzüglich T€ 102).

Forderungen gegen die Stadt

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
Wärmelieferungen	55	96
Wärmeversorgung	71	61
Kostenerstattungen	18	16
Übrige	22	1
	<u>166</u>	<u>174</u>

Das im Bilanzausweis in den Forderungen an die Stadt enthaltene Kassenverrechnungskonto über T€ 1.481 wurde in der Analyse der Vermögens- und Kapitalstruktur den flüssigen Mitteln zugeordnet.

Der Rückgang der Forderungen aus **Wärmelieferungen** beruht auf höheren geleisteten Abschlagszahlungen.

Die Forderungen aus der **Wärmeversorgung** resultieren aus der Wartung und Betreuung städtischer Lüftungsanlagen.

Die übrigen Forderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Freikarten für das Hallenbad für kinderreiche Familien, die von der Stadt Ravensburg vergeben werden.

Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
Steuererstattungsansprüche		
Mineralölsteuer	7	9
Körperschaftsteuer 2010	28	28
Erstattung der Fahrgeldausfälle nach § 148 SGB IX	40	33
Übrige	2	3
	<u>77</u>	<u>73</u>

Flüssige Mittel

Hierbei handelt es sich zum einen um den Wechselgeldbestand in den Kassen der Parkierungseinrichtungen und des Hallenbades Ravensburg.

Zum anderen verfügen die Stadtwerke über kein eigenes Bankkonto, ihr gesamter Zahlungsverkehr wird über ein Kassenverrechnungskonto der Stadt Ravensburg abgewickelt. Die Verzinsung der Kassenbestände ist an den 1-Monats-EURIBOR gekoppelt. Maßgebend für den laufenden Monat ist der jeweilige Zinssatz am 1. Arbeitstag eines Monats. Auf den entsprechenden Monats-EURIBOR wird zur Ermittlung des Haben-Zinssatzes ein Abschlag von 0,5 Prozentpunkten und des Soll-Zinssatzes ein Aufschlag von 0,5 Prozentpunkten vorgenommen. Die Zinsabrechnung erfolgt vierteljährlich. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die Kassenmehreinnahmen auf T€ 1.481 (Vj. T€ 1.875).

Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich unter Berücksichtigung der Gewinnverwendungsvorschläge wie folgt dar:

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Stammkapital	3.200	3.200
Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	2.984	2.820
Gewinn	331	344
	<u>6.515</u>	<u>6.364</u>

Die Allgemeine Rücklage entwickelte sich wie folgt:

	T€
01.01.2011	2.820
Einstellung Jahresgewinn 2010	<u>164</u>
31.12.2011	<u>2.984</u>

In der Gemeinderatssitzung vom 12. Dezember 2011 wurde beschlossen, dass vom Jahresgewinn 2010 in Höhe von T€ 344 in die allgemeinen Rücklagen T€ 164 eingestellt werden soll und der restliche Jahresgewinn in Höhe von T€ 180 nach Abzug von Steuern an den städtischen Haushalt abgeführt wird.

Gewinn

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
Gewinn des Vorjahres	344	265
Abzuführender Gewinn an den Haushalt der Stadt	-180	0
Einstellung in die allgemeine Rücklage	-164	-265
Jahresgewinn	<u>331</u>	<u>344</u>
	<u>331</u>	<u>344</u>

Die **langfristigen Verbindlichkeiten** betreffen den langfristigen Teil der Darlehensverbindlichkeiten. Eine Übersicht über die Entwicklung der gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit Angabe der Zinssätze und der Zinsaufwendungen ist diesem Bericht als Anlage 6 beigefügt.

Bei dem **langfristigen Rechnungsabgrenzungsposten** handelt es sich um die passiv abgegrenzten Erlöse aus der Einräumung von 30-jährigen Nutzungsrechten an 165 Stellplätzen des Parkhauses Bahnstadt (P7).

Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Steuerrückstellungen	156	5,4	147	5,2	9	6,1
Sonstige Rückstellungen	63	2,2	79	2,8	-16	-20,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.014	35,4	1.018	35,7	-4	-0,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	770	26,9	677	23,8	93	13,7
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	807	28,1	873	30,7	-66	-7,6
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	11	0,4	9	0,3	2	22,2
Sonstige Verbindlichkeiten	2	0,1	7	0,2	-5	-71,4
Rechnungsabgrenzungsposten	44	1,5	36	1,3	8	22,2
	<u>2.867</u>	<u>100,0</u>	<u>2.846</u>	<u>100,0</u>	<u>21</u>	<u>-0,7</u>

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellung betrifft die Körperschaftsteuer für das Geschäftsjahr 2009 von T€ 147 und für das Geschäftsjahr 2011 von T€ 9.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen (kurzfristigen) Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	01.01.2011 T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuweisung T€	31.12.2011 T€
Kosten des Jahresabschlusses	25	18	3	23	27
Urlaubsgehälter und Überstundenverpflichtungen	23	23	0	21	21
Ausstehende Rechnungen	16	16	0	0	0
Rechtsanwalts-/Gerichtskosten wegen Beweisverfahren Mängel Hallenbad	15	0	0	0	15
	<u>79</u>	<u>57</u>	<u>3</u>	<u>44</u>	<u>63</u>

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Ausweis betrifft die im Folgejahr zu leistenden Tilgungszahlungen auf die Bankdarlehen sowie die zum Bilanzstichtag abgegrenzten Zinsverbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten betreffen im Einzelnen:

	31.12.2011 T€
DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH, Ulm	566
Dusmann AG & Co. KGaA	32
David + Strobilius, Bad Boll	12
Kräss GlasCon GmbH	50
Hörburger & Partner	13
Glauner Baumdienste	15
Grindl GmbH	21
Übrige (jeweils unter T€ 10)	121
	<u>770</u>

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
TWS KG		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	854	871
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-47	.
	<u>807</u>	<u>871</u>
stadtbus GmbH	.	1
BOB KG	0	1
	<u>807</u>	<u>873</u>

Die saldierten Verbindlichkeiten gegenüber der **TWS KG** setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Aufwendungen für den Gas-, Strom- und Wasserbezug in Höhe von T€ 206 (Vj. T€ 334) sowie dem Betriebsführungsentgelt in Höhe von T€ 648 (Vj. T€ 537) gemäß § 4 des Betriebsführungsvertrags. Der Anstieg des Betriebsführungsentgelts resultiert aus gestiegenen Verwaltungskostensätzen sowie einer zusätzlich eingesetzten kaufmännischen Personalkraft.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der **stadtbus GmbH** betreffen im Wesentlichen die Abrechnung der Folgekosten der Haltestellenausstattung gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags abzüglich der Erstattung aus Marketingmaßnahmen gemäß § 2 Abs. 1/§ 11 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrags.

Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
GPA Prüfung Bauausgaben	<u>4</u>	<u>0</u>
Sonstige	<u>8</u>	<u>9</u>
	<u>12</u>	<u>9</u>

Die Prüfung der GPA bezog sich im Wesentlichen auf die Bauausgaben für das Freibad Flappach im Jahr 2011.

Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelfonds sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

	2011 T€	2010 T€
	<u> </u>	<u> </u>
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	331	344
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	737	768
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-7	6
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	0	2
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	21	638
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	<u>16</u>	<u>173</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>1.098</u>	<u>1.931</u>
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	<u>-427</u>	<u>-497</u>
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>-427</u>	<u>-497</u>
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	1.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-886	-852
Auszahlungen an Unternehmenseigner	<u>-180</u>	<u>-650</u>
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-1.066</u>	<u>-502</u>
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	-395	932
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>1.884</u>	<u>952</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>1.489</u>	<u>1.884</u>
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Kassenbestand	8	9
Kassenverrechnungskonto Stadt Ravensburg	<u>1.481</u>	<u>1.875</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>1.489</u>	<u>1.884</u>

D. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Gegenstand der Prüfung

Im Rahmen des uns erteilten Auftrags haben wir gemäß § 317 HGB die Buchführung, den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - und den Lagebericht auf die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Beurteilungskriterien für unsere Prüfung des Jahresabschlusses waren die Rechnungslegungsvorschriften der §§ 242 bis 256a und der §§ 264 bis 288 HGB sowie die ergänzenden Bestimmungen des Eigenbetriebsgesetzes und der Eigenbetriebsverordnung und die wirtschaftszweigspezifischen Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes. Ergänzende Bilanzierungsbestimmungen aus der Betriebsatzung ergeben sich nicht. Prüfungskriterien für den Lagebericht waren die Vorschriften des § 289 HGB.

Eigenbetriebe haben die Vorschriften des Gesetzes über die Eigenbetriebe der Gemeinden (Eigenbetriebsgesetz Baden-Württemberg - EigBG BW) i. d. F. vom 8. Januar 1992 (zuletzt geändert durch Gesetz vom 1. Juli 2004; GBl. S. 469) sowie der Verordnung des Innenministeriums über die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen der Eigenbetriebe (Eigenbetriebsverordnung Baden-Württemberg - EigBVO BW) vom 7. Dezember 1992 (GBl. S. 776) zu beachten. In § 7 EigBVO BW wird bestimmt, dass für den Jahresabschluss des Eigenbetriebs die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften im Dritten Buch des Handelsgesetzbuchs sinngemäß Anwendung finden, soweit sich aus dieser Verordnung nichts anderes ergibt.

Die Werkleitung trägt die Verantwortung für die Buchführung, das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem, den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie die uns erteilten Auskünfte und vorgelegten Unterlagen. Unsere Aufgabe ist es, diese Unterlagen und Angaben im Rahmen unserer pflichtgemäßen Prüfung zu beurteilen.

Art und Umfang der Prüfung

Unsere Prüfung haben wir entsprechend den Vorschriften der §§ 317 ff. HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht frei von wesentlichen Unrichtigkeiten und Verstößen sind.

Auf dieser Basis haben wir die Prüfung des Jahresabschlusses mit der Zielsetzung angelegt, solche Unrichtigkeiten und Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften zur Rechnungslegung zu erkennen, die sich auf die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage i. S. d. § 264 Abs. 2 HGB wesentlich auswirken.

Grundlage unseres risikoorientierten Prüfungsvorgehens ist die Erarbeitung einer Prüfungsstrategie. Diese basiert auf der Beurteilung des wirtschaftlichen und rechtlichen Umfelds der Stadtwerke, seiner Ziele, Strategien und Geschäftsrisiken. Sie wird darüber hinaus von der Größe und Komplexität der Stadtwerke und der Wirksamkeit ihres rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems beeinflusst. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse haben wir bei der Auswahl und dem Umfang unserer analytischen Prüfungshandlungen (Plausibilitätsbeurteilungen) und der Einzelfallprüfungen hinsichtlich der Bestandsnachweise, des Ansatzes, des Ausweises und der Bewertung im Jahresabschluss berücksichtigt. Im unternehmensindividuellen Prüfungsprogramm haben wir die Schwerpunkte unserer Prüfung, Art und Umfang der Prüfungshandlungen sowie den zeitlichen Prüfungsablauf und den Einsatz von Mitarbeitern festgelegt. Hierbei haben wir die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Risikoorientierung beachtet.

In Anbetracht der überschaubaren Größe der Stadtwerke und der Übersichtlichkeit ihrer Verfahrensabläufe haben wir im vorliegenden Fall im Wesentlichen Einzelfallprüfungen durchgeführt.

Unsere Prüfungsstrategie für das Berichtsjahr hat zu folgendem Schwerpunkt des Prüfungsprogramms geführt:

- ▶ Analyse des Prozesses der Jahresabschlusserstellung;

Prüfung wesentlicher Zugänge zum Anlagevermögen hinsichtlich der Zugangs- und Folgebewertung.

Weiterhin haben wir u. a. folgende Standardprüfungshandlungen vorgenommen:

- ▶ Von der zutreffenden Bilanzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wir uns durch Einholung von Saldenbestätigungen in Stichproben überzeugt.
- ▶ Bankbestätigungen wurden von Kreditinstituten eingeholt. Rechtsanwalts- und Steuerberatungsbestätigungen über schwebende Rechtsstreitigkeiten haben wir angefordert.
- ▶ Prüfung der Vollständigkeit der Anhangsangaben.

Ziel unserer Prüfungshandlungen im Rahmen der Prüfung des Lageberichts war es festzustellen, ob der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht und ein zutreffendes Bild von der Lage der Stadtwerke vermittelt sowie ob die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind. In diesem Rahmen waren die Vollständigkeit und - soweit es sich um prognostische Angaben handelt - die Plausibilität der Angaben zu prüfen. Wir haben die Angaben unter Berücksichtigung unserer Erkenntnisse, die wir während der Abschlussprüfung gewonnen haben, beurteilt.

Alle von uns erbetenen Aufklärungen und Nachweise sind erteilt worden. Die Werkleitung hat uns die Vollständigkeit dieser Aufklärungen und Nachweise sowie der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichts schriftlich bestätigt.

E. Feststellungen zur Rechnungslegung

I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

1. Vorjahresabschluss

Der Vorjahresabschluss wurde in der Sitzung des Gemeinderats am 12. Dezember 2011 festgestellt.

Der Gemeinderat beschloss, von dem Jahresgewinn 2010 in Höhe von € 343.871,64, einen Betrag von € 163.871,64 in die allgemeine Rücklage einzustellen, und den Restbetrag von € 180.000,00 nach Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag an den städtischen Haushalt abzuführen.

Gemäß § 16 Abs. 4 EigBG BW ist der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses ortsüblich bekanntzugeben. In der ortsüblichen Bekanntgabe ist im Falle einer Jahresabschlussprüfung der Prüfvermerk des Abschlussprüfers anzugeben. Gleichzeitig sind der Jahresabschluss und der Lagebericht an sieben Tagen öffentlich auszulegen; in der Bekanntgabe ist auf die Auslegung hinzuweisen.

Die Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2010 erfolgte in der Schwäbischen Zeitung Ravensburg - Weingarten am 17. Dezember 2011. Es wurde auf die Auslage zur Einsichtnahme in der Zeit vom 19. Dezember bis 28. Dezember 2011 hingewiesen.

Der Vorjahresabschluss wurde am 21. Dezember 2011 zum elektronischen Bundesanzeiger eingereicht. Die Offenlegung erfolgte im elektronischen Bundesanzeiger am 14. Februar 2012.

2. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Die Organisation der Buchführung, das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem, der Datenfluss und das Belegwesen ermöglichen die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle.

Die aus weiteren geprüften Unterlagen entnommenen Informationen haben zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht geführt.

Die Buchführung entspricht nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften.

3. Jahresabschluss

Die Stadtwerke erfüllen die Größenmerkmale einer kleinen Gesellschaft. Der Jahresabschluss und die dafür angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

Aufbauend auf der von uns geprüften Vorjahresbilanz ist der vorliegende Jahresabschluss aus den Zahlen der Buchführung und aus den weiteren geprüften Unterlagen richtig entwickelt worden.

Die Angaben im Anhang sind vollständig und zutreffend.

4. Lagebericht

Der Lagebericht steht mit dem Jahresabschluss und unseren bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stadtwerke. Unsere Prüfung nach § 317 Abs. 2 Satz 2 HGB hat zu dem Ergebnis geführt, dass im Lagebericht die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind. Die Angaben nach § 289 Abs. 2 HGB und § 11 EigBVO BW sind vollständig und zutreffend.

II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

1. Wesentliche Bewertungsgrundlagen

Die wesentlichen Bewertungsgrundlagen sind im Anhang sowie in Abschnitt C. IV. "Vermögens- und Finanzlage" erläutert. Hinsichtlich der Ausübung von Bewertungsspielräumen und der Inanspruchnahme von gesetzlichen Wahlrechten sind insbesondere die folgenden Aspekte hervorzuheben:

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer des jeweiligen Anlagegegenstandes aufgelöst und der Zuschuss bei den kumulierten Abschreibungen im Anlagenachweis ausgewiesen. Abschreibungen auf Anlagenzugänge wurden im Berichtsjahr über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer nach der linearen Methode vorgenommen.

Sämtliche beweglichen Wirtschaftsgüter aus Vorjahren werden mit dem jeweils steuerlich zulässigen Höchstsatz degressiv abgeschrieben. Auf die Zugänge 2008 wurde die lineare Abschreibungsmethode angewandt. Die Zugänge 2009 wurden degressiv abgeschrieben. Die Zugänge 2010 wurden teilweise degressiv und teilweise linear abgeschrieben. Die Abschreibung der Anlagezugänge erfolgt grundsätzlich nach Maßgabe des Zugangsmonats zeitanteilig. Falls notwendig wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Abweichend von der oben genannten Vorgehensweise wird für den Anlagenaltbestand der Bäder überwiegend die lineare Methode angewandt.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 150 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Geringwertige Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150 bis EUR 1.000 wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten gemäß § 6 Abs. 2a EStG aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen. Von den jährlichen Sammelposten werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften pauschalierend jeweils 20 Prozent p. a. im Jahr, für dessen Zugänge er gebildet wurde, und den vier darauffolgenden Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten ausgewiesen.

Die Stadtwerke erhalten von der Tochtergesellschaft TWS KG regelmäßig Dividendenerträge, auf die die Stadt Ravensburg durch die Zuordnung zum Sondervermögen Eigenbetrieb insoweit verzichtet und zum anteiligen Ausgleich der Verluste im Bäder- und ÖPNV-Bereich nutzt. Nach dem gegenwärtigen Stand unserer Einschätzung gehen wir davon aus, dass diese Dividendenerträge die Voraussetzungen einer zulässigen Beihilfe im Sinne des Art. 107 Abs. 2 AEUV und der Freistellungsentscheidung 2005/842/EG der EU-Kommission (Monti-Paket) erfüllen. Damit sind die Dividendenerträge mit EU-Recht vereinbar und lösen keine weiteren bilanziellen Folgen aus.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Rückstellung für Resturlaub und Überstunden wurde im Geschäftsjahr 2011 unter Ansatz von 251 Tagen und nicht nach handelsrechtlichen Grundsätzen (Vollkostenmethode, 220 Tage) gemäß der Vorgabe des Instituts der Wirtschaftsprüfer ("Bilanzsteuerliche Behandlung der Verpflichtung zur Gewährung von Jahresurlaub", IDW Fachnachrichten Nr. 6/1992) gebildet.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten für die abgegrenzten Erlöse aus der Einräumung von 30-jährigen Nutzungsrechten an 161 Stellplätzen des Parkhauses Bahnstadt (P7) war bis 2009 annuitätisch in Höhe des Zinsanteils aufgelöst worden, wobei ein Zinssatz von 5,5 % zugrunde gelegt worden war. Zum 1. Januar 2010 wurde die Auflösung auf eine lineare Auflösung umgestellt.

2. Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen

Gemäß § 13 des Gesellschaftsvertrags der TWS KG ist die Gesellschafterversammlung für die Ergebnisverwendung zuständig. Mit Beschluss vom 14. Juli 2011 haben die Gesellschafter der TWS KG die Ziele und Prioritäten der

Gesellschafter bei der Führung der TWS KG beschlossen. Danach ist das Ergebnis der Geschäftsjahre 2011 und 2012 bis zu einem Betrag von 4 Mio. € vollständig auszuschütten, den Teil des Jahresüberschusses, der über 4 Mio. € und unter 5 Mio. € liegt, den Rücklagen zuzuführen und den 5 Mio. € übersteigenden Betrag zwischen der TWS KG und den Gesellschaftern im Verhältnis 25 % zu 75 % zu teilen. Die Stadtwerke gehen davon aus, dass mit dem Beschluss vom 14. Juli 2011 die Gewinnrealisierung hinreichend konkret ist und hat den Gewinnanspruch phasengleich aktiviert.

3. Zusammenfassende Beurteilung

Nach unserer pflichtgemäß durchgeführten Prüfung sind wir - unter Würdigung der erläuterten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen - zu der Beurteilung gelangt, dass der Jahresabschluss insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke vermittelt.

F. Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"An die Stadtwerke Ravensburg - Eigenbetrieb der Stadt Ravensburg

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Ravensburg, Ravensburg, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Bestimmungen liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stadtwerke. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stadtwerke sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Bestimmungen und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stadtwerke und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, 6. Juni 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Oesterle
Wirtschaftsprüfer

Brugger
Wirtschaftsprüfer

Stadtwerke Ravensburg

Bilanz zum 31.12.2011

AKTIVSEITE	Stand		Vorjahr	P ASSIVSEITE	Stand		Vorjahr
	€	€			31.12.2011	€	
	€	€	T€		€	€	T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				A. EIGENKAPITAL			
I. Sachanlagen				I. Stammkapital	3.200.000,00		3.200
1. Grundstücke mit				II. Rücklagen			
Geschäfts-, Betriebs- u.a. Bauten	10.032.117,00		10.435	Allgemeine Rücklage	2.983.739,34		2.820
2. Grundstücke ohne Bauten	353.357,00		353	III. Gewinn			
3. Erzeugungsanlagen	923.286,00		767	Gewinn des Vorjahres	343.871,64		265
4. Verteilungsanlagen	389.230,00		339	Abzuführend an den Haushalt der			
5. Streckenausrüstung	65.169,00		72	Gemeinde	-180.000,00		0
6. Technische Anlagen	663.317,00		776	Einstellung in die Allgemeine Rücklage	-163.871,64		-285
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	471.532,00		507	Jahresgewinn	331.242,32	331.242,32	344
8. Anlagen im Bau	67.286,00		28			6.514.981,66	(6.364)
		12.965.294,00	(13.275)	B. RÜCKSTELLUNGEN			
II. Finanzanlagen				1. Steuerrückstellungen	155.861,40		147
Beteiligungen	3.462.178,85		3.462	2. Sonstige Rückstellungen	63.309,00		79
		3.462.178,85	(3.462)			219.170,40	(226)
		16.427.472,85	(16.737)	C. VERBINDLICHKEITEN			
B. UMLAUFVERMÖGEN				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kredit-			
I. Vorräte				instituten * 1.014 T€ (Vorjahr 1.018 T€)	10.972.206,77		11.861
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.195,28	0	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und			
II. Forderungen und sonstige Vermögens-				Leistungen * 770 T€ (Vorjahr 677 T€)	769.976,79		677
gegenstände				3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen,			
1. Forderungen aus Lieferungen und				mit denen ein Beteiligungsverhältnis			
Leistungen	87.014,05		80	besteht * 807 T€ (Vorjahr 873 T€)	807.127,13		873
2. Forderungen gegen Unternehmen,				4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt			
mit denen ein Beteiligungs-				* 11 T€ (Vorjahr 9 T€)	11.420,53		8
verhältnis besteht	1.789.927,98		1.815	5. Sonstige Verbindlichkeiten			
3. Forderungen gegen die Stadt	1.646.440,28		2.049	* 1 T€ (Vorjahr 7 T€)	1.198,03		7
4. Sonstige Vermögensgegenstände	77.213,61		73			12.561.929,25	(13.426)
		3.600.595,92	(4.017)	D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		743.324,06	748
III. Kassenbestand		8.491,32	9				
		3.610.282,52	(4.026)				
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1.650,00	1				
		20.039.405,37	20.764			20.039.405,37	20.764

* davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

Stadtwerke Ravensburg

Gewinn- und Verlustrechnung 1.1. - 31.12.2011

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		5.882.504,43		5.807
2. Sonstige betriebliche Erträge		91.855,54		265
			5.974.359,97	(6.072)
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	962.339,47			1.429
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.770.990,03			3.761
		4.733.329,50		(4.890)
4. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	284.014,83			284
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	83.143,10			82
davon für Altersversorgung 27.634,96 € (Vj. 28 T€)				
		367.157,93		(366)
5. Abschreibungen: auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		737.349,00		768
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		982.113,17		888
			6.819.949,60	(6.912)
7. Erträge aus Beteiligungen		1.988.486,30		2.084
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.242,50		1
			1.993.728,80	(2.085)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		447.557,51		463
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme		17.031,63		16
			464.589,14	(479)
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			683.550,03	765
12. Außerordentliche Aufwendungen		6.250,77		0
13. Außerordentliches Ergebnis			-6.250,77	
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		318.656,30		394
15. Sonstige Steuern		27.400,64		27
			346.056,94	(421)
16. Jahresgewinn			331.242,32	344

Nachrichtlich: Verwendung des Jahresgewinns

Der Jahresgewinn in Höhe von 331.242,32 € soll in die Allgemeine Rücklage eingestellt werden.

A N H A N G 2011

der Stadtwerke Ravensburg

Angaben zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Stadtwerke werden als wirtschaftliches Unternehmen der Stadt Ravensburg ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Eigenbetrieb) i.S. des § 102 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind nach den Vorschriften des Eigenbetriebsrechtes für Baden-Württemberg und des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches erstellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist durch § 9 Abs. 1 EigBVO das Gesamtkostenverfahren vorgeschrieben.

Gegenstand und Zweck der Stadtwerke Ravensburg sind die Betriebszweige Stromerzeugung, Wärme/Lüftung, Bäder (Hallenbäder Ravensburg und Eschach, Flappachbad), Verkehr (Parkierung, Stadtbusverkehr, Beteiligung an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG – BOB) und Breitbandkabel sowie das Halten von Beteiligungen, insbesondere an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG.

Allgemeine Hinweise

Ab 2010 wurden erstmals die Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 berücksichtigt. Von der Möglichkeit des Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB, die gemäß § 265 Abs. 2 Satz 1 HGB anzugebenden Vorjahreszahlen bei erstmaliger Anwendung des HGB in der Fassung des BilMoG nicht an die geänderten Bewertungsmethoden anzupassen, wurde Gebrauch gemacht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene *immaterielle Vermögensgegenstände* sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden linear entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse sind bei den jeweiligen Sachanlagen gekürzt, und zwar im Wege einer Erfassung im Anlagennachweis im Rahmen der Abschreibungen.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer ermittelt. Sämtliche bis 2007 und 2009 - 2010 angeschafften beweglichen Wirtschaftsgüter mit Ausnahme der Bädereinrichtungen werden degressiv abgeschrieben. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung erfolgt, wenn die letztgenannte Methode zu höheren Abschreibungen führt.

Abweichend von der oben genannten Vorgehensweise wird für die Sachanlagen der Bäder (Hallenbad Ravensburg, Hallenbad Eschach und Freibad Flappachbad) überwiegend die lineare Afa-Methode angewendet.

Die Zugänge 2008 und ab 2011 werden linear abgeschrieben. Die Anlagenzugänge werden grundsätzlich nach Maßgabe des Zugangsmonats zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten größer 150 € bis 1.000 € werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Aus Vereinfachungsgründen wurde der Sammelposten in die Handelsbilanz übernommen. Falls notwendig, wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Die *Finanzanlagen* werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Hinsichtlich der Kommanditbeteiligung an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG war dies der Buchwert des im Rahmen einer Sacheinlage übertragenen Reinvermögens der ausgegliederten Versorgungsbetriebszweige. Falls notwendig wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Die *Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände* sind zu Nennwerten angesetzt.

Die sonstigen *Rückstellungen* sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie decken die erkennbaren Risiken und Verpflichtungen in angemessenem Umfang.

Die *Verbindlichkeiten* sind zum Erfüllungsbetrag passiviert. Dingliche Sicherheiten bestehen nicht.

Angaben zu Positionen der Bilanz

Die Gliederung und Entwicklung des *Anlagevermögens* ergibt sich aus dem beigefügten Anlagennachweis (Anlage 1).

Nennenswerte *Beteiligungen* bestehen an folgenden Gesellschaften:

Name, Sitz	Eigenkapital	Kapital- anteil	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres
	T€	%	T€
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg (Geschäftsjahr 2011)	26.647	42,70	5.354
Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH, Ravensburg (Geschäftsjahr 2011)	31	42,70	12
Energieagentur Ravensburg gGmbH, Ravensburg (Geschäftsjahr 2010)	328	7,34	37
stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH, Ravensburg (Geschäftsjahr 2011)	25	31,40	0
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben, Ravensburg (Wirtschaftsjahr 2010/2011)	1.857	0,51	297
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG, Friedrichshafen (Geschäftsjahr 2010/2011)	6.154	25,00	612
Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH, Friedrichshafen (Geschäftsjahr 2010/2011)	28	25,00	-1

Sämtliche Forderungen weisen eine Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr auf.

Bei den *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus der Parkierung (Kurzparkler 28 T€ und Dauerparkler 26 T€).

Anlage 3

Die *Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht*, betreffen die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG und hier den Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung nach allgemeinem Verteilungsschlüssel (1.782 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 70 T€) sowie einen direkt zugeordneten Gewinnanteil aus der Beteiligung der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG am Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (92 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 15 T€) gemäß des Konsortialvertrages vom 26.06.2007.

Bei den *Forderungen gegen die Stadt* handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus der Abrechnung der Wärmelieferungen (55 T€), der Unterhaltung der Lüftungsanlagen (71 T€) sowie dem Kassenverrechnungskonto (1.481 T€).

Die *sonstigen Vermögensgegenstände* enthalten im wesentlichen Forderungen aus Ausgleichszahlungen für Schwerbehinderte in Höhe von 40 T€ und aus Erstattung von Mineralölsteuer (7 T€) und aus einem Körperschaftsteuererstattungsanspruch 2010 in Höhe von 29 T€.

In die *Allgemeine Rücklage* wurde 164 T€ vom Jahresgewinn 2010 (344 T€) eingestellt.

Der *aktive Rechnungsabgrenzungsposten* betrifft die Wartung des Parkleitsystems für das Jahr 2012.

Die *Steuerrückstellungen* beinhalten eine Rückstellung für den Körperschaftsteuer-aufwand 2009 (147 T€) und 2011 (9 T€).

Die *Sonstigen Rückstellungen* beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Urlaubs- und Überstundenverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (21 T€).

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht*, betreffen mit 854 T€ die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG. Hier handelt es sich vor allem um Schulden aus dem Betriebsführungsentgelt (646 T€) und aus dem Gas-, Wasser- und Strombezug (206 T€).

Die *Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt* betreffen im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen an den Betriebshof (6 T€).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten können der beigefügten Übersicht (Anlage 2)

entnommen werden.

Der *passive Rechnungsabgrenzungsposten* betrifft im Wesentlichen abgegrenzte Erlöse aus der Einräumung von langjährigen Nutzungsrechten an Parkhausstellplätzen.

Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromerzeugung	34 T€
Wärme und Lüftung	1.067 T€
Bäder	330 T€
Parkierung	1.948 T€
Busverkehr	2.504 T€
	<hr/>
	5.883 T€
	=====

Die *Umsatzerlöse* der Bussparte enthalten Erlöse von 35 T€ die das Vorjahr betreffen. Von den *sonstigen betrieblichen Erträgen* betreffen 18 T€ nicht das Berichtsjahr. Im *Materialaufwand* betreffen -26 T€ das Vorjahr. Von den *sonstigen betrieblichen Aufwendungen* sind 26 T€ als periodenfremd anzusehen.

Ergänzende Angaben

Die Stadtwerke Ravensburg erhalten von der Tochtergesellschaft TWS KG regelmäßig Dividendenerträge, auf die die Stadt Ravensburg durch die Zuordnung zum Sondervermögen Eigenbetrieb insoweit verzichtet und zum anteiligen Ausgleich der Verluste im Bäder- und ÖPNV-Bereich nutzt. Nach dem gegenwärtigen Stand unserer Einschätzung gehen wir davon aus, dass diese Dividendenerträge die Voraussetzungen einer zulässigen Beihilfe im Sinne des Art. 107 Abs. 2 AEUV und der Freistellungsentscheidung 2005/842/EG der EU-Kommission (Monti-Paket) erfüllen. Damit sind die Dividendenerträge mit EU-Recht vereinbar und lösen keine weiteren bilanziellen Folgen aus.

Finanzielle Verpflichtungen:

Mit der Firma Dussmann AG & Co. KGaA, Niederlassung Stuttgart wurde der Betriebsführungsvertrag bzgl. der Betreuung der stadtwereeigenen Parkierungs-

Anlage 3

einrichtungen abgeschlossen. Dieser läuft ab 01. Juli 2010 und wurde für die Dauer von 8 Jahren fest abgeschlossen. Die Stadtwerke sind berechtigt am Ende der Laufzeit diesen Vertrag zweimalig um jeweils 2 Jahre zu verlängern. Die jährliche Vergütung richtet sich nach einem Festbetrag und beträgt 328 T€.

Der Busverkehr wird auf Basis eines Betriebsdurchführungsvertrag mit der DB Zug Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB) mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2010 durchgeführt. Der Vertrag verlängert sich jeweils um sechs Jahre, sofern er nicht spätestens zwei Jahre vor Ablauf der Vertragsdauer von einem Vertragspartner schriftlich gekündigt wird. Da er nicht gekündigt wurde, verlängerte sich seine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2016. Für die Sparte wird ein Defizit von 0,8 Mio. €/Jahr erwartet.

Abschlussprüferhonorar

Das Abschlussprüferhonorar setzt sich aus 17.000,00 € für die Abschlussprüfung sowie 8.023 € für Steuerberatungsleistungen zusammen.

Organe:

Die Verwaltungsorgane der Stadtwerke sind der Gemeinderat, der Werksausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung.

Werkleiter ist Herr Dr. Andreas Thiel-Böhm.

Vergütungen sind an die Werkleitung im Wirtschaftsjahr 2011 nicht bezahlt worden. Im an die Stadt Ravensburg gezahlten Verwaltungskostenbeitrag sind Entgelte für den Oberbürgermeister in Höhe von 1 T€ enthalten.

Der Werksausschuss besteht aus dem Vorsitzenden und 12 weiteren Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg:

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp
 Stellvertreter: Erster Bürgermeister Hans-Georg Kraus

Mitglieder

Stellvertreter

(in der Reihenfolge)

CDU

August Schuler (Geologe u. Gastronom)
 Werner Honold (Bäckermeister)
 Peter Wagner (Handwerksmeister)
 Joachim Heim (Stuckateurmeister)
 Hugo Adler (Unternehmer und Geschäftsführer)

Rolf Engler
 Gregor Rückgauer
 Dr. Ulrich Höflacher
 Rita Merz
 Walter Blum

Grüne

Johannes Kleb (Malermeister)
 Manfred Lucha (MdL)

Maria Weithmann
 Ottilie Reck-Strehle

SPD

Frank Walser (Sparkassenangestellter)
 Rainer Frank (Forstamtsrat)

Michael Lopez-Diaz
 Wolfgang Engelberger

FWV

Werner Fricker (Freier Architekt)
 Hans Zimmerer (Rentner)

Margot Arnegger
 Jochen Fischinger

BfR

Dieter Schwendinger (Bäckermeister)

Wilfried Krauss

Durchschnittlicher Personalstand:

Im Wirtschaftsjahr 2011 waren bei den Stadtwerken Ravensburg durchschnittlich 10 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Nach dem Vorschlag des Werkleiters soll der Jahresgewinn in Höhe von 331.242,32 € in die Allgemeine Rücklage eingestellt werden.

Ravensburg, im März 2012

STADTWERKE RAVENSBURG

Der Werkleiter

Dr. Andreas Thiel-Böhm

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte		Kennzahlen	
	Anfangsstand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Endstand	Stand	Stand	Durchschnittlicher Abschreibungs- ungssatz	Restbuch- wert
	01.01.2011 €	€	€	€	31.12.2011 €	01.01.2011 €	€	€	€	31.12.2011 €	31.12.2011 €	31.12.2010 €	%	%
I. Stromerzeugung														
1. Erzeugungsanlagen	132.489,00	227.950,00			360.439,00	858,00	14.417,00			15.275,00	345.164,00	131.631,00	4,0	95,8
	132.489,00	227.950,00	0,00	0,00	360.439,00	858,00	14.417,00	0,00	0,00	15.275,00	345.164,00	131.631,00	4,0	95,8
II. Wärme														
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.294,00				4.294,00	4.294,00	0,00			4.294,00	0,00	0,00	0,0	0,0
2. Erzeugungsanlagen	1.595.273,00	32.934,00			1.628.207,00	959.813,00	90.272,00			1.050.085,00	578.122,00	635.460,00	5,5	35,5
3. Verteilungsanlagen	722.033,00				722.033,00	383.441,00	33.872,00			417.313,00	304.720,00	338.592,00	4,7	42,2
4. Technische Anlagen	150.517,00				150.517,00	78.447,00	13.660,00			92.107,00	58.410,00	72.070,00	9,1	38,8
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.287,00				23.287,00	16.016,00	1.215,00			17.231,00	6.056,00	7.271,00	5,2	26,0
	2.495.404,00	32.934,00	0,00	0,00	2.528.338,00	1.442.011,00	139.019,00	0,00	0,00	1.581.030,00	947.308,00	1.053.393,00	5,5	37,5
III. Verkehr														
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	227.781,00				227.781,00	227.781,00				227.781,00	0,00	0,00	0,0	0,0
2. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	19.069.609,00				19.069.609,00	12.659.369,00	227.731,00			12.887.100,00	6.182.509,00	6.410.240,00	1,2	32,4
3. Streckenausrüstung	134.282,00				134.282,00	62.355,00	6.758,00			69.113,00	65.169,00	71.927,00	5,0	48,5
4. Technische Anlagen	773.944,00				773.944,00	698.868,00	12.565,00			711.433,00	62.511,00	75.076,00	1,6	8,1
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	568.038,00	835,00			568.873,00	551.999,00	6.680,00			558.679,00	10.194,00	16.039,00	1,2	1,8
	20.773.654,00	835,00	0,00	0,00	20.774.489,00	14.200.372,00	253.734,00	0,00	0,00	14.454.106,00	6.320.383,00	6.573.282,00	1,2	30,4
IV. Bäder														
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	5.459.469,00				5.459.469,00	1.435.146,00	174.715,00			1.609.861,00	3.849.608,00	4.024.323,00	3,2	70,5
2. Technische Anlagen	1.377.339,00				1.377.339,00	748.540,00	86.403,00			834.943,00	542.396,00	628.799,00	5,9	37,2
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	858.760,00	15.547,00		23.615,00	897.922,00	375.111,00	67.529,00			442.640,00	455.282,00	483.649,00	7,5	50,7
	7.695.568,00	15.547,00	0,00	23.615,00	7.734.730,00	2.558.797,00	328.647,00	0,00	0,00	2.887.444,00	4.847.286,00	5.136.771,00	4,2	62,7
V. Breitbandkabel														
1. Verteilungsanlagen		83.792,00		2.250,00	86.042,00		1.532,00			1.532,00	84.510,00	0,00	1,8	98,2
	0,00	83.792,00	0,00	2.250,00	86.042,00	0,00	1.532,00	0,00	0,00	1.532,00	84.510,00	0,00	1,8	98,2
VI. Gemeinsame Anlagen														
1. Grundstücke ohne Bauten	382.320,00				382.320,00	28.963,00				28.963,00	353.357,00	353.357,00	0,0	92,4
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.899,00				1.899,00	1.899,00				1.899,00	0,00	0,00	0,0	0,0
	384.219,00	0,00	0,00	0,00	384.219,00	30.862,00	0,00	0,00	0,00	30.862,00	353.357,00	353.357,00	0,0	92,0
VII. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen														
1. Wärme		65.736,00			65.736,00						65.736,00		-	-
2. Parkierung		1.550,00			1.550,00						1.550,00		-	-
3. Bäder	23.615,00			-23.615,00	0,00					0,00		23.615,00	-	-
4. Breitbandkabel	2.250,00			-2.250,00	0,00					0,00		2.250,00	-	-
	25.865,00	67.286,00	0,00	-25.865,00	67.286,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	67.286,00	25.865,00	-	-
VIII. Finanzanlagen														
Beteiligungen	4.336.330,06			0,00	4.336.330,06	874.151,21	0,00			874.151,21	3.462.178,85	3.462.178,85	0,0	79,8
	4.336.330,06	0,00	0,00	0,00	4.336.330,06	874.151,21	0,00	0,00	0,00	874.151,21	3.462.178,85	3.462.178,85	0,0	79,8
G E S A M T	35.843.529,06	428.344,00	0,00	0,00	36.271.873,06	19.107.051,21	737.349,00	0,00	0,00	19.844.400,21	16.427.472,85	16.736.477,85	2,0	45,3

Stadtwerke Ravensburg Verbindlichkeitsspiegel 2011

Für Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamtbetrag €	Mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr €	über 1 Jahr und bis zu 5 Jahren €	über 5 Jahren €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.972.206,77	1.014.489,39	3.310.497,54	6.647.219,84
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	769.976,79	769.976,79		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	807.127,13	807.127,13		
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	11.420,53	11.420,53		
Sonstige Verbindlichkeiten	1.198,03	1.198,03		
	12.561.929,25	2.604.211,87	3.310.497,54	6.647.219,84

Lagebericht der Stadtwerke Ravensburg für das Wirtschaftsjahr 2011

Die Stadtwerke Ravensburg (SWR) betreiben neben den Betriebszweigen Stromerzeugung, Wärme/Lüftung, den Betriebszweig Bäder mit den Hallenbädern in Ravensburg und Eschach sowie dem Freibad Flappachbad, den Betriebszweig Verkehr mit den Sparten Parkierung (4 Parkhäuser), Busverkehr und Beteiligung an der BOB sowie die neue Sparte Breitbandkabel. Daneben sind sie an der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG (TWS) beteiligt.

Die Investitionen sanken von 0,50 Mio. € (2010) auf 0,43 Mio. €. Der größte Teil entfiel auf die Installation zweier Photovoltaikanlagen (0,23 Mio. €), auf die Sparte Wärme mit 0,1 Mio. € sowie auf die Sparte Breitbandkabel mit der Leerrohrverlegung in die Ortsteile Schmalegg und Bavenndorf in Höhe von 0,08 Mio. €.

Die Ertragslage mit einem Jahresergebnis (Ergebnis nach Steuern) von 331 T€ ist im Vergleich zu 2010 (344 T€) nahezu unverändert. Das Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) fiel mit 650 T€ um 88 T€ niedriger aus als im Vorjahr. Das Planergebnis vor Steuern (649 T€) wurde nahezu punktgenau erreicht.

In der Sparte Stromerzeugung konnte der anfängliche Verlust von -13 T€ (2010) auf -2 T€ reduziert werden.

Die Sparte Wärme/Lüftung schloss mit einem sehr positiven Betriebsergebnis in Höhe von 139 T€ ab. Maßgeblichen Anteil an dieser positiven Entwicklung hat das vom Gemeinderat am 21.05.2007 beschlossene Wärmepreissystem, mit dem einerseits die Wärmepreise sehr transparent nachvollzogen werden können, andererseits ist es den Stadtwerken ermöglicht, den vom Finanzamt geforderten Gesamtüberschuss über eine Laufzeit von 15 Jahren zu erwirtschaften. Im relativ milden Jahr 2011 hat sich gezeigt, dass sich das o. g. Preissystem mit kapitalkostengerechten Grundpreisen bewährt hat. Die Umsatzerlöse gingen nicht im gleichen Maße zurück wie die Verkaufsmengen.

Der Betriebsverlust bei den Bädern konnte weiter reduziert werden; er beläuft sich auf -1.126 T€ nach -1.171 T€ in 2010.

Mit einem positiven Betriebsergebnis von 632 T€ schloss die Sparte Parkierung.

Das Defizit beim Busverkehr mit -729 T€ fiel wie geplant (-732 T€) aus. Aus der anteiligen Finanzierung des Nordabschnittes zwischen Ravensburg und Aulendorf und aufgrund eigener Aufwendungen weist die Sparte Bodensee-Oberschwaben-Bahn (BOB) ein Betriebsergebnis von -49 T€ aus. Die BOB selber weist wiederum einen Gewinn aus. Dieser wurde in Höhe von 50 % an die Gesellschafter ausgeschüttet. Auf die SWR entfallen 113 T€, die in der Position Finanzerträge ausgewiesen sind.

Die Sparte Breitbandkabel schließt mit einem Verlust von -64 T€.

Aus der Beteiligung an der TWS wurden Beteiligungserträge in Höhe von 1.874 T€ erzielt. Darin ist ein Ertrag in Höhe von 92 T€ vom Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) enthalten, der aus dem Gesellschafterkreis der TWS ausschließlich den Stadtwerken Ravensburg gemäß Konsortialvertrag zugute kommt. Das eigentliche Beteiligungsergebnis an der TWS in Höhe von 1.782 T€ fällt im Vergleich zum Plan (2.050 T€), aufgrund der warmen Witterung 2011 und des mittlerweile im Schussental enormen Konkurrenzdrucks im Gas- und Stromvertrieb, niedriger aus. Aus der stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH resultiert ein anteiliges Defizit von -17 T€.

Der Gemeinderat hat im Zuge der Feststellung des Jahresabschlusses 2007 beschlossen, dass von den Jahresgewinnen 2008 ff jeweils diejenigen Beträge in die Allgemeine Rücklage einzustellen sind, die notwendig sind, um die Eigenkapitalquote bei 30 % der Bilanzsumme zu halten. Dieser Beschluss wurde bis dato eingehalten.

Anlage 4

Entwicklung des Eigenkapitals

	31.12.2010 T€	Zugang T€	Abgang T€	31.12.2011 T€
Stammkapital	3.200			3.200
Allgemeine Rücklagen	2.820	164		2.984
Gewinn 2010	344		-344	0
Ergebnis 2011	0	331		331
Summe	6.364	164	-344	6.515

Entwicklung der Rückstellungen

	31.12.2010 T€	Zugang T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	31.12.2011 T€
Steuerrückstellungen	147	9			156
Jahresabschlussprüfung	25	23	18	3	27
Urlaub und Überstunden	23	21	23		21
Ausstehende Rechnungen	16		16		0
Sonstige	15				15
Summe	226	53	57	3	219

Entwicklung der Umsatzerlöse

	2010 T€	2011 T€
Stromerzeugung	1	34
Parkierung	1.905	1.948
Bus	2.393	2.504
Wärme/Lüftung	1.173	1.067
Bäder	336	330
Summe	5.808	5.883

Personalentwicklung und -aufwand

<u>Entwicklung</u>	31.12.2010 Anzahl	Zugänge Anzahl	Abgänge Anzahl	31.12.2011 Anzahl
Mitarbeitende (ohne Azubis)	10		-1	9
<u>Entgelte</u>	<u>2010 T€</u>			<u>2011 T€</u>
Löhne und Gehälter	284			284
Soziale Abgaben	54			56
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	28			28
Summe	366			368

Stromerzeugung

Im Berichtsjahr wurden zwei weitere Photovoltaikanlagen installiert. Für rund 125 T€ wurde auf dem Dach des Hallenbades Ravensburg am 04.05.2011 eine Anlage mit einer Leistung von 35,19 kWp in Betrieb genommen. Die zweite Anlage mit 35,88 kWp wurde auf dem Dach der Eschachhalle mit einem Investvolumen von rund 91 T€ am 18.05.2011 in Betrieb genommen. Die Anlage an der Fassade der Weststadtschule wurde im Dezember 2010 in Betrieb genommen. Von den Investitionen in Höhe von 27 T€ wurden 11 T€ in 2011 aktiviert. Insgesamt wurden in 2011 rund 228 T€ investiert. Gemeinsam mit den beiden weiteren PV-Anlagen auf dem Dach des Rathauses in Oberhofen und auf der Schussenthalhalle in Oberzell beläuft sich die installierte Leistung auf 117,87 kWp. Im Jahr 2011 haben die 5 Anlagen insgesamt 110.093 kWh eingespeist.

Wärmeversorgung und Lüftung

Im Jahr 2011 wurden 57 Heizkessel die sich in 49 überwiegend städtischen Gebäuden befinden, betreut. Ebenso wurden über 90 Lüftungsgeräte in 22 Gebäuden betreut, gewartet und instandgehalten. Alle Anlagen sind messtechnisch soweit ausgerüstet, dass sich die Effektivität der unterschiedlichen Anlagen überwachen und messen lässt.

Die Anlagenwirkungsgrade lagen im Schnitt bei 90,8 % (Vorjahr: 91,1 %, 2009: 91,0 %). Tendenziell ist ein Anstieg der Wirkungsgrade zu erkennen. Im Jahr 2011 ist allerdings der Gesamtwirkungsgrad aufgrund der deutlich höheren Jahrestemperaturen leicht gefallen. Dies lässt sich auf einen vermehrten Teillastbetrieb der Anlagen zurückführen.

Durch die optimale Betreuung der Anlagen und der sofortigen Behebung von Störungen waren kaum Ausfälle zu verzeichnen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Wärmeversorgungsanlage inklusive Heizkreisverteilung und DDC Regelung im Rathaus Eschach für 33 T€ saniert.

Im Kindergarten Ummenwinkel wurde bedingt durch die räumliche Erweiterung eine etwas größere Gastherme für ca. 5 T€ nachgerüstet. Somit ist eine Beheizung des Gesamtgebäudes weiterhin gewährleistet.

Die Gesamtkesselleistung blieb unverändert bei 12,5 MW.

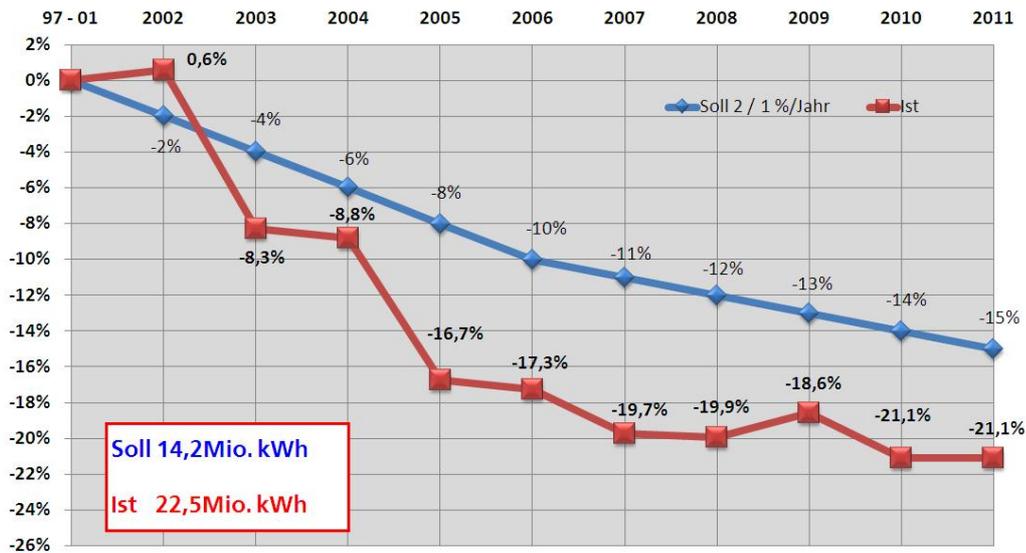
Die nutzbare Wärmeabgabe beträgt 10,1 Mio. kWh (Vorjahr: 11,4 Mio. kWh).

Die Heizkosteneinsparung resultierend aus Effizienzsteigerungen und dem Einsatz alternativer Brennstoffe beläuft sich im Jahr 2011 auf rund 350 T€. Insgesamt wurden in den vergangenen 10 Jahren dadurch rund 2,20 Mio. € an Heizkosten für die Stadt Ravensburg eingespart.

Gemeinsam mit der Stadt Ravensburg und der Beratungsgesellschaft Wibera wurde im Jahr 2007 ein neues Abrechnungssystem entwickelt, mit dem einerseits die Wärmepreise transparent abgerechnet werden können und andererseits die Marktgerechtigkeit dargestellt werden kann. Im Zuge des neuen Preissystems wurde auch die bisherige Rahmenvereinbarung über den Betrieb von Energieerzeugungsanlagen zwischen den Stadtwerken und der Stadt überarbeitet. Insgesamt sollten im Zeitraum 2002 - 2011 der Energieverbrauch um mindestens 15 % gegenüber dem Referenzzeitraum (1997 - 2002) vermindert werden. Dieses Ziel wurde im Jahr 2011 mit einer Einsparung von 21,1 % deutlich übertroffen.

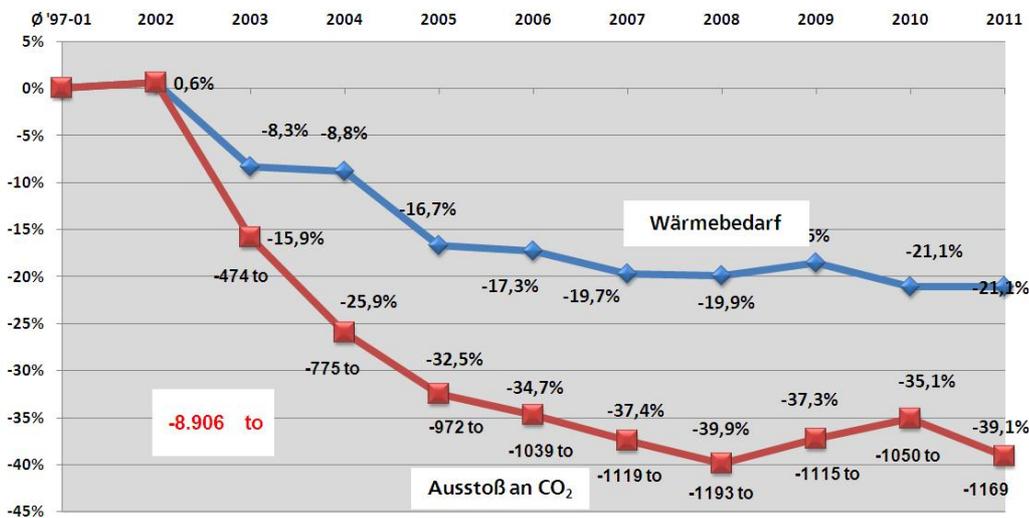
Die geforderten Einsparungen der letzten 10 Jahren in einer Höhe von 14,2 Mio. kWh/a wurden um 8,3 Mio. kWh/a übertroffen.

Energiesparen Soll - Ist



Resultierend aus der Einsparung und durch den Einsatz von CO₂-neutralen Holzhackschnitzeln wurden nicht nur die Brennstoffkosten, sondern auch die CO₂-Emissionen in 2011 um weitere 1.169 Tonnen reduziert. In den vergangenen 10 Jahren wurden die CO₂-Emissionen um insgesamt 8.906 Tonnen oder um 39,1% verringert.

Heizenergie: Mehrverbrauch / Einsparung gradtagbereinigt alle Gebäude / Heizungen und CO₂-Reduktion



Nach Ablauf der bestehenden Rahmenvereinbarung zwischen den Stadtwerken und der Stadt Ravensburg wurde mit dem Amt für Gebäudemanagement vereinbart, dass in Zukunft eine energetische Betrachtung, die sich im Wesentlichen nur auf die Gebäudeheizenergie beschränkt, nicht weiter verfolgt wird. In Zukunft werden, um die Wirtschaftlichkeit von Sanierungsmaßnahmen beurteilen zu können, schwerpunktmäßig einzelne Liegenschaften untersucht. Diese Untersuchung wird sich nicht nur auf die Gebäudeheizenergie, sondern auch auf den Verbrauch an elektrischer Energie, an Wasser, Energie zur Klimatisierung und auf die Wirkung von Gebäudesanierungsmaßnahmen beziehen. Das Energiedatenmanagement wird weiterhin in der bestehenden Form weitergeführt, ebenso werden auch Wärmeerzeuger, Regelgruppen und Heizkreisverteilungen unter wirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten erneuert.

Im Jahr 2012 wird im neuen Kunstmuseum Ravensburg ein innovatives Versorgungskonzept realisiert. Die Beheizung der Liegenschaft erfolgt durch eine gasbetriebene Absorptionswärmepumpenanlage. Diese Anlage stellt eine effiziente Form der Wärmeversorgung und der Bereitstellung an Kälteenergie dar. Durch den Einsatz einer hocheffizienten Lüftungsanlage zur Versorgung der Räumlichkeiten mit Frischluft und gekühlter Zuluft, können die Lüftungsverluste auf ein Minimum reduziert werden. Insgesamt wird hier ein sehr richtungsweisendes Konzept verfolgt und realisiert. Des Weiteren ist ein BHKW in der Eissporthalle, im Hinblick auf deren geplante Übernahme in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke, vorgesehen.

Bäder

Die TWS sind mit der kaufmännischen Abwicklung, dem Marketing, der technischen Betreuung und mit Sanierungsmaßnahmen aller Bäder beauftragt. Das operative Geschäft vor Ort wird vom Hallenbadpersonal erledigt. Das Belegungsmanagement für Schulen, Vereine und die Öffentlichkeit sowie die Personalbetreuung wird durch das Amt für Schule, Jugend und Sport der Stadt Ravensburg (ASJ) verantwortlich durchgeführt.

Das Hallenbad Ravensburg wurde zum 01.01.2003 inklusive der vorhandenen Mitarbeiter in die Stadtwerke Ravensburg eingegliedert. Aufgrund des schlechten baulichen Zustandes wurde das 40 Jahre alte Hallenbad von Juli 2004 bis September 2005 für rd. 4,5 Mio. € grundlegend saniert und auch attraktiver (u. a. zusätzlicher Eltern-/Kindbereich) gestaltet.

Die Besucherzahlen sind in 2011 um 5,9% auf 91.880 gesunken. Dieser rückläufige Trend in 2011 ist auch in anderen Hallenbädern im Schussental zu beobachten. Ein Grund könnte – neben der moderaten Preisanpassung zu Beginn des Jahres - die warme Witterung im Oktober und November gewesen sein, die nicht unbedingt zum Besuch des Hallenbades motiviert. Zu der Besucherzahl tragen die Öffentlichkeit mit 47.261 Besuchern, die Schulen mit 30.001 und die Vereine mit 14.618 Eintritten bei. Die Umsatzerlöse gingen entsprechend von 172 T€ auf 162 T€ zurück. Das Betriebsdefizit des Hallebades Ravensburg konnte mit -666 T€ (2010: -682 T€) weiter verbessert werden.

Nach der erfolgreichen Eingliederung des Hallenbades Ravensburg in die Stadtwerke wurde ab 2006 die Eingliederung des Hallenbades Eschach und des Flappachbades in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke untersucht. Nach intensiven Gesprächen mit dem Finanzamt konnte das Flappachbad – aufgrund der nicht zu leistenden technisch-wirtschaftlichen Verflechtung mit den Stadtwerken – steuerlich nicht integriert werden. Auf der Grundlage eines BMF-Schreibens vom 12.11.2009 sahen wir zunächst doch die Möglichkeit, das Flappachbad steuerlich zu integrieren. Nachdem das Finanzamt Ravensburg in Absprache mit der OFD Karlsruhe das o. g. BMF-Schreiben nicht zugunsten der SWR interpretiert, erscheint die steuerliche Integration des Flappachbades kaum mehr machbar. Der Integration des, vom Volumen her kleineren Hallenbades Eschach, zum 01.01.2007 hat das Finanzamt unter der Voraussetzung der Installation eines BHKW's zugestimmt.

Seit der Integration des Eschachbades in die Stadtwerke werden zur Entlastung des Lehrschwimmbeckens im Hallenbad Ravensburg mehrere Schwimmkurse, wie auch Vereinsaktivitäten (u. a. Kleinkindertraining), nach Eschach verlegt. Die Besucherzahlen sanken hier von 13.265 in 2010 auf 12.007 (-9,5 %). Das Betriebsergebnis lag planmäßig bei einem Defizit von -132 T€ nach -140 T€ in 2010.

Obwohl das Naturfreibad Flappachbad nicht in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke integriert werden konnte, wurde es dennoch zum 01.01.2008 auf die Stadtwerke übertragen. Vorteile sind die Finanzierung der notwendigen Investitionen und des jährlichen Defizits außerhalb des städtischen Haushaltes und vor allem organisatorische Vorteile. So bilden die Bäder Hallenbad Ravensburg, Flappachbad und das Hallenbad in Eschach den Bäderverbund Ravensburg, der aus einer Hand betreut wird und über ein Bäderteam verfügt, in dem u. a. unterschiedlich vorhandene, jahreszeitliche Auslastungsspitzen ausgeglichen werden können. Im Hinblick auf den Bäderverbund Ravensburg wurde Ende 2007/Anfang 2008 ein Nutzungskon-

Anlage 4

zept erarbeitet. Inhalte waren u. a. notwendige Baumaßnahmen im Flappachbad, die kundenge-rechte Ausrichtung der Mitarbeitenden, ein abgestimmtes Marketing und eine Vereinfachung der Tarifsysteme. Aufgezeigt wird ebenfalls die wirtschaftliche Entwicklung, einhergehend mit moderaten Preisanpassungen in den Jahren 2009 ff.

Die Baumaßnahmen beim Flappachbad wurden in vier Bauabschnitte eingeteilt. Der erste Bauabschnitt konnte im Frühjahr 2008 mit einem Gesamtvolumen von rd. 120 T€ (Sonnenschutz für Kleinkinder im Sandspielbereich, Erweiterung der Toilettenanlagen, Einrichtung eines Wasserspielplatzes, Erweiterung Beachvolleyballbereiches) abgeschlossen werden. Der zweite Bauabschnitt wurde dann Ende 2008/Anfang 2009 für rd. 650 T€ umgesetzt. Schwerpunkte waren die Neugestaltung der Eingangsbereiche, die Sanierung des zentralen Hauptgebäudes, die Erneuerung der Garderoben-/WC-Anlage, Abbruch des alten Umkleidebereiches/Erstellung Lager und Garage, Erweiterung der Sonnenbänke und der Beregnungsanlage sowie ein neues Kassensystem. Der dritte Bauabschnitt erfolgte im Frühjahr 2010. Schwerpunkt war der Neubau einer Sprunganlage (1m und 3 m) inklusive Zugangsbrücke mit einem Gesamtvolumen von rd. 270 T€. Der vierte und letzte Bauabschnitt umfasst die Sanierung und Erweiterung des Parkplatzes sowie die grundlegende Sanierung des Eltern-Kind-Beckens. Der Realisierungszeitraum steht derzeit noch nicht fest, zumal das Kinderbecken im Jahr 2009 nochmals für rd. 25 T€ saniert wurde. Das Sanierungsvolumen des vierten Bauabschnittes wird sich auf rd. 500 T€ belaufen.

Vor dem Hintergrund der bereits erfolgten bzw. noch anstehenden Sanierungsmaßnahmen und der Haushaltssanierung hat der Gemeinderat am 25.10.2010 beschlossen, die Tarife sowohl im Hallenbad wie auch im Flappachbad zum 01.01.2011 anzupassen. Das Tarifniveau ist im Vergleich zu den umliegenden Bädern nach wie vor sehr moderat.

Im Vergleich zum Jahr 2010 ging die Besucherzahl von 87.349 um 4,2 % auf 83.702 zurück. Die Ursache war das schlechte Badewetter, insbesondere im Juli. Die durchschnittliche Besucherzahl liegt bei rd. 110.000 pro Jahr. Die Umsatzerlöse erhöhten sich aufgrund der o. g. Preisanpassung von 144 T€ auf rd. 147 T€ im Jahr 2011.

Nach 17 Jahren hat die bisherige Betreiberin des Kiosks den Pachtvertrag zum Ende der Badesaison 2010 altershalber gekündigt. Aus dem Mitte 2010 durchgeführten Ausschreibungsverfahren gingen sechs Angebote hervor. Der Werksausschuss ist am 06.10.2010 den Vorschlag der Werkleitung angenommen und hat den Pachtvertrag mit dem Nachfolger über eine Pachtdauer von zunächst 5 Jahren zugestimmt.

Im Sommer 2011 wurde eine Besucherumfrage im Flappachbad durchgeführt. Von den 2.000 Fragebögen wurden 848 gültige ausgewertet. Das Bad wird insgesamt mit der Durchschnittsnote 1,9 bewertet. Es zeigt sich, dass die Sanierungen und Neuerungen der letzten Jahre im Flappachbad von den Besuchern angenommen und geschätzt werden.

Das Betriebsergebnis des Flappachbades konnte von -350 T€ (2010) auf -329 T€ leicht verbessert werden.

Parkierung

Nachdem im Parkhaus Raueneck im Jahr 2010 die Toilettenanlage saniert und erweitert wurde, erfolgten im Jahr 2011 neben Malerarbeiten in den Treppenhäusern Rohrverstärkungen an der Fassade zur Verbesserung der Absturzsicherung.

Die Rampe im Parkdeck Oberamtei wurde nach einem gewonnenen Gerichtsverfahren im Frühjahr 2011 nachgebessert.

Da der Boden im 4. Untergeschoss in der Marienplatztiefgarage stark mit Chloriden belastet ist, wurde ein Fachbüro mit der Planung der Sanierungsmaßnahmen beauftragt. Es wurden umfassende Untersuchungen vorgenommen und eine beschränkte Ausschreibung durchgeführt. Die Auftragsvergabe erfolgte durch Gremienbeschlüsse im Dezember 2011. Die Baumaßnahme selbst mit einem Kostenvolumen von über 500 T€ begann im Januar 2012 und dauert ca. 3 Monate.

Die Erlöse in den Parkierungseinrichtungen sind bei gleichbleibenden Tarifen im Kurzparkbereich um rund 17 T€ auf 1,57 Mio. € angestiegen. Die Mehreinnahmen sind auf eine verlängerte Verweildauer in den Parkierungseinrichtungen zurückzuführen, da die Anzahl der Kurzparkvorgänge auf 851.871 leicht rückläufig war (Vorjahr: 877.427).

Bei den Dauerparkern wurden Erlöse von 356 T€ erzielt (+8,2 %). Die Anzahl der Dauerparker in den Parkhäusern hat sich von 550 auf 577 erhöht.

Insgesamt stiegen die Erlöse von 1.905 T€ auf 1.948 T€ im Jahr 2011.

Öffentlicher Personennahverkehr

Ein wichtiges Thema im Jahr 2011 war die „Durchführung des Busverkehrs an Samstagen über den Marienplatz“. Am 14.04.2011 wurde in einem Workshop mit dem Gemeinderat über die Vor- und Nachteile der derzeitigen Linienführung diskutiert. Am 11.06. und 24.09.2011 fanden Fahrgastzählungen an den Innenstadthaltestellen statt. Zudem wurde am 24.09.2011 eine Befragung der Fahrgäste im Auftrag des Wifo (Wirtschaftsforum Pro Ravensburg) durchgeführt.

Die ersten dynamischen Fahrgastinformationsanzeiger in Ravensburg wurden am 25.10.2011 an den Haltestellen Marienplatz und Gartenstraße bei einem Pressetermin offiziell in Betrieb genommen. Im Frühjahr 2012 soll die Inbetriebnahme des Anzeigers am ZOB erfolgen, der auch die Abfahrtszeiten der Züge mit umfassen wird. Ebenfalls neu war, dass das Fahrplanheft des stadtbuses im Dezember 2011 erstmals im neuen DIN-Lang-Format mit Fahrplantabellen in größerer Schrift erschien. Damit wurde ein Wunsch von vielen Fahrgästen nach einer besseren Lesbarkeit des Fahrplans erfüllt.

Wichtige Änderungen zum 01.01.2011 waren die Einführung einer Tageskarte Single zum Preis von einer Hin- und Rückfahrt und die Anhebung der Kinderaltersgrenze um 3 auf 14 Jahre bei allerdings gleichzeitiger Reduzierung des Rabatts von 50 auf 40 %.

Die Tarifierung zum 01.01.2011 fiel mit 1,1 % sehr moderat aus. Der Einzelfahrscheinpreis blieb im 3. Jahr in Folge konstant bei 1,80 Euro. Da sich die Fahrgastzahlen nur um rund 100.000 auf 7.600.000 erhöht haben, gab es bei den Tarifeinnahmen nur geringfügige Steigerungen. Zuwächse waren wie bereits in den Vorjahren im Zeitkartenbereich zu verzeichnen. Der Kostensatz pro Kilometer aus dem Betriebsführungsvertrag mit der RAB ist um 18 Cent von 2,98 € auf 3,16 € angestiegen. Hauptgrund hierfür waren die steigenden Personalkosten durch hohe Tarifabschlüsse beim Verkehrsunternehmen RAB und höhere Kraftstoffkosten.

BOB

Der Beirat der BOB hat in seiner Sitzung im Juni 2011 die Beschaffung von zwei neuen Triebwagen beschlossen, um auch in Hauptverkehrszeiten genügend Platzkapazitäten zur Verfügung zu haben. Dass diese Entscheidung richtig war, zeigen die Stichtagszählungen. Erstmals wurden bei der Zählung im November 2011 über 5.000 Fahrgäste in den Zügen der BOB ermittelt. Die Auslieferung der o. g. Triebwagen soll im Dezember 2012 erfolgen. Eine weitere Neuerung betrifft die Fahrscheinautomaten der BOB, an denen seit Oktober 2011 auch die Bezahlung mit der bodoCard möglich ist. Mit der Verlängerung der Zuschussgeberverträge mit den Nordgemeinden reduziert sich ab 2011 auch für die SWR der anteilige Ausgleichsbetrag für den Streckenabschnitt Ravensburg - Aulendorf von bisher rund 80 T€ auf rund 37 T€.

Breitbandkabel

Um die Ortschaften Bavendorf und Schmalegg mit schnellerem Internet zu versorgen, wurden in 2011 Leerrohre verlegt. Die Trasse nach Bavendorf mit einer Länge von 3.701 m hat ein Investitionsvolumen in Höhe von 71 T€ (AHK 129 T€ abzüglich Zuschuss in Höhe von 58 T€). Die

Anlage 4

Kosten der Leerrohre nach Schmalegg mit einer Länge von 3.801 m beliefen sich auf 15 T€ (71 T€ abzüglich Zuschuss in Höhe von 56 T€).

Mitarbeitende

Mit der Eingliederung der Bäder in den Querverbund der Stadtwerke wurden die Bädermitarbeiter von der Stadt auf die Stadtwerke übertragen. Zum 31. Dezember 2011 waren elf Mitarbeitende beschäftigt. Diese setzen sich zusammen aus sieben Vollzeitkräften, zwei Teilzeitkräften und zwei Auszubildenden.

Die Personalkosten beliefen sich auf 367 T€ (2010: 366 T€).

Die Bäderleitung vor Ort besteht aus einem Leiter und einer Stellvertreterin. Der Leiter ist schwerpunktmäßig für das Hallenbad, die Stellvertreterin für das Flappachbad zuständig. Im monatlich stattfindenden Bäder-Jour-Fixe (TWS, ASJ sowie der Bäderleitung) werden aktuelle Themen besprochen. Die Bäderleitung wiederum hat regelmäßige Mitarbeiterbesprechungen installiert.

Risiken hinsichtlich des Personals sind in der Fluktuation und in der Beschaffung geeigneten Personals zu sehen. Vor diesem Hintergrund wurden sämtliche Mitarbeitenden in den letzten Jahren übertariflich eingruppiert, da der Tarifvertrag unattraktive Eingruppierungen vorsieht. Seitdem hat sich die Fluktuation auch reduziert. Nachdem bei Stellenausschreibungen kaum Fachkräfte zu bekommen sind, wird die eigene Mitarbeiterausbildung verstärkt.

Ausblick

In der **Sparte Strom** konnten im Berichtsjahr 2011 zwei Photovoltaikanlagen in Betrieb genommen werden. Gemäß Wirtschaftsplan soll im Jahr 2012 auf dem Dach der Ringgenburghalle in Schmalegg und eine weitere Photovoltaikanlage installiert werden für insgesamt rund 174 T€. Angesichts der massiven EEG-Sonderkürzungen in der Größenordnung zwischen 20 % und 30 % zum 01.04.2012, ist eine wirtschaftliche Umsetzung im Jahr 2012 kaum vorstellbar. In dieser Sparte wird im Geschäftsjahr 2012 ein negatives Betriebsergebnis von -2 T€ erwartet.

Nachdem das Finanzamt die **Wärmesparte** der SWR bereits von Anfang an (seit 2002) im Hinblick auf eine mögliche verdeckte Gewinnausschüttung kritisch beäugt, wurde diesem ein Entwicklungspfad bis zum Jahr 2016 vorgelegt. Bis dorthin sollen die bisher aufgelaufenen Verluste in einen Gesamtüberschuss umgewandelt werden. Im Jahr 2011 wurde die erste Überprüfung auf Basis des Jahresabschlusses 2010 gemacht. Die Entwicklung verläuft positiv. Mit dem neuen Preissystem wird ein Gesamtüberschuss bis 2016 erreichbar sein.

Im Jahr 2012 sind in dieser Sparte wieder deutlich höhere Investitionen als in den Vorjahren mit einem Gesamtvolumen von rund 810 T€ (u. a. BHKW Eissporthalle, Kunstmuseum) vorgesehen. Im Wirtschaftsplan wird für das Jahr 2012 von einem Betriebsergebnis in Höhe von 64 T€ ausgegangen.

Im **Bäderverbund**, bestehend aus den Hallenbädern in Ravensburg und Eschach sowie dem Flappachbad, sind im Jahr 2012 keine größeren Maßnahmen geplant.

Beim **Hallenbad Ravensburg** laufen nach wie vor zwei Beweissicherungsverfahren, im Zusammenhang mit der grundlegenden Sanierung in den Jahren 2004/2005, beim Landgericht Ravensburg. Einerseits hinsichtlich des Gewerkes Fassadenarbeiten: Auslöser sind Eiszapfenbildungen an der Ostfassade. Ursache hierfür sind Undichtigkeiten an den Schnittstellen zwischen alter und neuer Bausubstanz. Risiken für die SWR sehen wir hier nicht; es geht vor allem um die Schuldfrage der bei der Sanierung beteiligten Firmen und Planer. Je nach Dauer des Verfahrens könnte die Maßnahme in 2012 umgesetzt werden. Ein weiteres Verfahren läuft hinsichtlich des Gewerkes Geländerarbeiten. Konkret geht es hier um Mängel am Übergang des Galeriegeländers zum Fliesenbelag und an den beiden zur Galerie führenden Treppen. Es gilt hier die Frage zu klären, ob die ausgeschriebene Qualität geliefert wurde, nachdem an man-

chen Stellen bereits Rostflecken zu Tage treten. Nachdem die Schuldfrage hier recht eindeutig ist, rechnen wir auch hier mit keinem Risiko für die SWR. In diesem Verfahren scheint eine gütliche Streitbeilegung mit einer Quote von rund 90 % der ursprünglichen Forderung der Stadtwerke möglich zu sein.

Auch im laufenden Jahr werden, wie seit Jahren, die attraktiven Angebote (Warmbadetage, Frühschwimmen, Wassergymnastik, Abendschwimmen, Spieltage, Wohlfühlabende, usw.) fortgeführt. Im Jahr 2012 gehen wir von einem Defizit in Höhe von -670 T€ aus; mittelfristig wollen wir dieses Defizit bei -600 T€ begrenzen.

Im **Hallenbad Eschach** gehen wir im Jahr 2012 von einem Defizit in Höhe von -147 T€ aus. Mit einem Ergebnis in dieser Größenordnung rechnen wir auch in den künftigen Jahren.

Im **Flappachbad** wurden in den Jahren 2008 - 2010 in drei Bauabschnitten rund 1 Mio. € investiert. In einem vierten Bauabschnitt, der voraussichtlich aber erst in einigen Jahren kommen wird, ist u. a. das Eltern-Kind-Becken grundlegend zu sanieren. Die Sanierung und Erweiterung des Parkplatzes wurde seitens des Gemeinderates auf unbestimmte Zeit verschoben.

Im Jahr 2012 rechnen wir mit einem Betriebsergebnis von -340 T€. In den künftigen Jahren soll ein Defizit von -300 T€ angestrebt werden.

Insgesamt rechnen wir bei den Bädern im Jahr 2012 mit einem Defizit in Höhe von -1.157 T€. Mittelfristig gilt es ein Defizit von unter 1 Mio. € zu erreichen.

Die Stadtwerke Ravensburg werden auch im laufenden Wirtschaftsjahr mit ihrer **Sparte Verkehr** dabei mitwirken, die gute Erreichbarkeit der Stadt sowohl für den Individualverkehr als auch für Nutzer des ÖPNV auszubauen.

Mit der Erhöhung der Parkentgelte in drei der vier **Parkhäuser** der Stadtwerke zum 01.11.2006 wurde die Basis für einen kostendeckenden Betrieb geschaffen. Mit einer Qualitätsoffensive, in die auch die privaten Parkhausbetreiber eingebunden sind, soll die Attraktivität des Parkens in Ravensburg weiter gesteigert werden. Im Frühjahr 2012 steht in der Marienplatzgarage die Sanierung des Bodens im vierten Untergeschoss an. Die Bodenbeschichtung wurde bei der Herstellung Ende der 1980er Jahre nicht in der erforderlichen Qualität bzw. in der Qualität der ersten drei Geschosse hergestellt. Es liegen mittlerweile Chloridbelastungen vor, die eine wesentlich umfangreichere Sanierung als geplant erforderlich machen. Der Kostenrahmen wird sich auf über 500 T€ belaufen. Angesichts der o. g. Sanierungsmaßnahme und weiterer geplanter Sanierungsmaßnahmen in der Marienplatzgarage sowie aufgrund der geplanten Neubeschaffung der Parkabfertigungsanlagen im Jahr 2012 für rund 300 T€, sollen die Parkgebühren in der Marienplatzgarage zum 01.07. erhöht werden.

Im laufenden Wirtschaftsjahr wird in der Parkierung ein Betriebsergebnis von rd. 143 T€ angestrebt. Mittelfristig soll das Betriebsergebnis bei 700 T€ liegen. Ziel ist es, den hohen Verlustvortrag der Vergangenheit im Laufe der nächsten Jahre abzubauen.

Schwerpunkt beim **ÖPNV** in den letzten Jahren war die Umstellung der Busse auf Erdgasantrieb. Mit dieser neuen Bustechnologie können vor allem die Emissionen an Feinstaub und Lärm in der Innenstadt deutlich reduziert werden. Die Umstellung war somit ein wichtiger Baustein bei der Akzeptanz, die ein Busverkehr benötigt, der mitten durch eine Fußgängerzone fahren muss. Intensiv diskutiert werden soll im laufenden Jahr auch wieder das seit Jahren immer wieder kontrovers debattierte Thema „Busverkehr über den Marienplatz“ sowie eine neue Linienkonzeption.

Der Verkehrsverbund bodo hat sich mit dem Thema „Elektronisches Ticketing“ erfolgreich um Zuschüsse beim entsprechenden Innovationsprogramm beworben. Elektronische Leser erkennen automatisch beim Betreten der Verkehrsmittel die Fahrkarte. Die Umsetzung ist in den kommenden Jahren, verbundübergreifend (DING/Naldo), geplant.

Für die Erweiterung des zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) wurden Zuschussanträge beim Regierungspräsidium gestellt. In 2012 wird der Postblock abgerissen und parallel zum TWS Gebäude provisorische Haltestellen eingerichtet. Im Zuge der Neubebauung des Postblocks bzw. im Nachgang ist vorgesehen, den ZOB zu erweitern.

Der Betriebsverlust der Bussparte wird einerseits durch die positiven Verbundeffekte und zeitnahe, erforderliche Tarifanpassungen reduziert. Andererseits belasten zusätzliche Kapitalkosten aus der Anschaffung der Erdgasbusse aufgrund gestrichener GVFG-Mittel. Für das laufende und auch die kommenden Wirtschaftsjahre wird ein Defizit von rd. -750 T€ (Plan 2012: -758 T€)

angestrebt.

Die **BOB** arbeitet seit Jahren - dank der Gleichbehandlung durch das Land Baden-Württemberg und des guten Zuspruchs aus der Bevölkerung - mit Gewinn. Inklusive eigener Aufwendungen und dem Zuschuss für die Strecke Ravensburg – Aulendorf beträgt das anteilige Defizit bei den SWR 52 T€ in 2012. Die Gewinne der BOB aus den Geschäftsjahren 2010/11 und 2011/12 verbleiben der Gesellschaft, da in 2012 zwei neue Triebwagen angeschafft werden.

In der **Sparte Breitbandkabel** ist vorgesehen, die gebauten Leerrohre Richtung Schmalegg und Bavendorf zu verpachten. In einer Anfang des Jahres 2012 durchgeführten Ausschreibung, hat die Firma TeleData, Friedrichshafen das beste Angebot unterbreitet. In dieser Sparte rechnen wir mit einem Defizit von -14 T€.

Für das Jahr 2012 wird im Plan ein **Beteiligungsergebnis an der TWS** von rund 2 Mio. Euro inklusive Anteil am Zweckverband GVO angestrebt. Risiken bei der TWS-Ergebnisentwicklung bestehen bei der Entwicklung der Netzentgelte für die Durchleitung von Gas und Strom, vor allem aber durch den mittlerweile starken Wettbewerb auf dem Energiemarkt im Schussental. Chancen zur Ertragssteigerung sieht die Geschäftsführung aber auch gerade im Vertrieb. Einerseits im Stromvertrieb, der Mitte 2008 - mit Strom ausschließlich aus Wasserkraft - gestartet wurde. Andererseits im Verkauf von Erdgas außerhalb des bisherigen Netzgebietes. Dass sich die TWS - mit ihren Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien - auf dem richtigen Weg befindet, zeigt sich, nach der Atomkatastrophe in Japan und im Kontext mit den im Zusammenhang mit der Energiewende im letzten Sommer verabschiedeten Gesetze, deutlich. Es wird mit einem Anstieg der Nachfrage nach „Ökoenergie“, die die TWS seit einigen Jahren im Strom- und auch Erdgasvertrieb anbietet, gerechnet und eine stärkere Marktakzeptanz dieser Produkte erwartet. Da künftig 20 - 25 % der Ergebnisse den Rücklagen - zur Finanzierung der Investitionen in Erneuerbare Stromerzeugungskapazitäten - zugeführt werden sollen, kommen 75 – 80 % zur Ausschüttung an die Gesellschafter, was für die SWR ein anteiliges Beteiligungsergebnis von rund 1,5 - 2 Mio. €/Jahr bedeutet.

Im Zuge der Haushaltskonsolidierung der Stadt Ravensburg wird derzeit die Übertragung der **Eissporthalle** auf die SWR geprüft. Das jährliche Defizit beläuft sich auf rund 1 Mio. €. In einem Gutachten wurde nachgewiesen, dass sich ein BHKW, das zur Herstellung der technisch-wirtschaftlichen Verflechtung zwischen der Eissporthalle und den Stadtwerken notwendig ist, wirtschaftlich betrieben werden könnte. Auf der Basis dieses Gutachtens, wird bis Mitte des Jahres eine verbindliche Auskunft beim Finanzamt eingeholt. Die Übertragung der Eissporthalle ist zum 01.07.2012 vorgesehen. Anschließend soll dann das energiewirtschaftliche Konzept inklusive der erforderlichen Investitionen umgesetzt werden. Die volle steuerliche Integration ist dann ab Mitte 2013 vorgesehen.

Für das Jahr 2012 wird mit einem **Betriebsergebnis** von 46 T€ gerechnet. Nach Abzug der Ertragsteuern gehen wir von einem Jahresfehlbetrag von -45 T€ aus. Grund des schlechten Ergebnisses ist vor allem die Sanierung des 4. UG in der Marienplatzgarage. Aufgrund der Verbesserungen im Bäderverbund und den steigenden Ergebnissen in der Parkierung werden künftig Jahresüberschüsse von rund 600 T€/Jahr angestrebt. Mit der geplanten Übertragung der Eissporthalle wäre dann aber ein Defizit bei den Stadtwerken unvermeidbar.

Ravensburg, im März 2012

Dr. Andreas Thiel-Böhm
Werkleiter der Stadtwerke Ravensburg

Stadtwerke Ravensburg Erfolgsübersicht 2011

Aufwendungen nach Bereichen nach Aufwandsarten	Betrag insgesamt €	Verwaltung und Vertrieb €	Strom- erzeugung €	Wärme/ Lüftung €	Bäder €	VERKEHR			Breitband- kabel €	Andere Beteiligungen €
						Parkierung €	Busverkehr €	Beteiligung an BOB €		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Materialaufwand										
a Bezug von Fremden	4.733.329,50		1.358,47	768.132,77	275.045,84	663.111,76	2.958.989,34	36.691,32	30.000,00	
b Bezug von Betriebszweigen	188.637,62				183.791,09	4.846,53				
2. Löhne und Gehälter	284.014,83				284.014,83					
3. Soziale Abgaben	55.505,14				55.505,14					
4. Aufwendungen für Altersversorgung	27.637,96				27.637,96					
5. Abschreibungen	737.349,00		14.417,00	139.019,00	328.647,00	246.862,00	6.872,00		1.532,00	
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	447.557,51		3.571,95	31.089,71	139.570,53	177.941,10	1.940,32	8.863,72		84.580,18
7. Steuern (soweit nicht in Zeile 16 auszuweisen)	27.400,64					27.400,64				
8. Andere betriebliche Aufwendungen	982.113,17	217.331,26	13.413,02	142.256,06	166.946,16	177.614,46	197.241,13	2.331,50	27.621,75	37.357,83
9. Summe 1-8	7.483.545,37	217.331,26	32.760,44	1.080.497,54	1.461.158,55	1.297.776,49	3.165.042,79	47.886,54	59.153,75	121.938,01
10. Umlage der Spalte 3										
Zurechnung (+)	214.130,43		3.000,00	43.000,00	22.000,00	55.000,00	85.130,43	1.000,00	5.000,00	
Abgabe (-)	214.130,43	214.130,43								
11. Aufwendungen 9-10	7.483.545,37	3.200,83	35.760,44	1.123.497,54	1.483.158,55	1.352.776,49	3.250.173,22	48.886,54	64.153,75	121.938,01
12. Betriebserträge										
a nach der GuV-Rechnung: Umsatzerlöse	5.882.504,43		33.760,89	1.066.654,34	329.725,70	1.947.856,05	2.504.507,45			
b nach der GuV-Rechnung: Sonst. betr. Erträge	91.855,54	3.200,83		15.671,42	27.136,71	28.721,65	17.124,93			
c aus Lieferungen an andere Betriebszweige	188.637,62			180.275,62		8.362,00				
13. Summe 12	6.162.997,59	3.200,83	33.760,89	1.262.601,38	356.862,41	1.984.939,70	2.521.632,38	0,00	0,00	0,00
14. Betriebsergebnis										
(+ = Überschuss ./ = Fehlbetrag)	./ 1.320.547,78		./ 1.999,55	+ 139.103,84	./ 1.126.296,14	+ 632.163,21	./ 728.540,84	./ 48.886,54	./ 64.153,75	./ 121.938,01
15. Finanzerträge	1.976.697,17		0,00	0,00	0,00	5.242,50	0,00	113.078,21	0,00	1.858.376,46
16. Außerordentliches Ergebnis	-6.250,77									-6.250,77
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	318.656,30		-322,00	22.409,86	-128.565,00	102.689,00	-108.750,00	25.940,44	0,00	405.254,00
18. Unternehmens- ergebnis										
(+ = Jahresgewinn ./ = Jahresverlust)	+ 331.242,32		./ 1.677,55	+ 116.693,98	./ 997.731,14	+ 534.716,71	./ 619.790,84	+ 38.251,23	./ 64.153,75	+ 1.324.933,68

Darlehensübersicht 2011 Stadtwerke Ravensburg

	Darlehens-Nr	Konto	Ursprungsbetrag €	Stand 01.01.2011 €	Zugang €	Tilgung Umschuldung (U) €	Stand 31.12.11 €	Zinsaufwand 2011 €	Zinssatz am Jahresende	Festschreibung bis
<u>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</u>										
Landesbank B-W, Stgt	604 077 025	3013008	2.045.167,52	332.339,86		102.258,36	230.081,50	10.656,61	3,970%	30.12.13
Landesbank B-W, Stgt	605 430 330	3013011	766.937,82	393.055,73		38.346,88	354.708,85	19.709,35	5,340%	30.12.12
Landesbank B-W, Stgt	605 792 186	3013013	2.038.009,44	1.146.380,24		101.900,48	1.044.479,76	53.268,47	4,920%	30.12.11
Kreissparkasse Ravensburg	648 239 350	3014002	1.623.000,00	973.800,00		81.150,00	892.650,00	43.569,44	4,720%	30.09.12
Kreissparkasse Ravensburg	6000 166034	3014004	1.558.000,00	1.110.075,00		77.900,00	1.032.175,00	38.634,51	3,640%	30.12.16
Kreissparkasse Ravensburg	6000 268080	3014005	1.723.000,00	1.313.778,00		86.152,00	1.227.626,00	42.711,72	3,390%	30.12.15
Kreissparkasse Ravensburg	6000 498142	3014006	800.000,00	730.000,00		40.000,00	690.000,00	29.539,50	4,190%	30.12.20
Kreissparkasse Ravensburg	60000 629519	3014007	1.000.000,00	1.000.000,00		37.500,00	962.500,00	30.418,76	3,100%	30.12.18
Commerzbank Stuttgart	170 497 220	3015001	1.021.055,59	829.607,59		51.052,80	778.554,79	30.324,55	3,750%	31.12.16
WL-Bank	208861600	3016001	1.079.000,00	930.637,50		53.950,00	876.687,50	40.226,81	4,485%	30.12.17
WL-Bank	208861601	3016002	641.000,00	616.962,50		32.050,00	584.912,50	22.444,62	3,760%	30.12.21
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt	1396121	3017004	240.307,18	98.945,19		14.136,20	84.808,99	3.974,72	4,410%	15.08.17
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt	2952515	3017005	654.453,61	346.467,69		38.498,24	307.969,45	9.996,24	3,100%	15.08.19
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt	2843246	3017006	1.558.000,00	1.129.550,00		77.900,00	1.051.650,00	40.536,40	3,750%	15.02.25
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt	1830628	3017007	1.000.000,00	789.472,00		52.632,00	736.840,00	24.969,45	3,300%	15.08.25
Gesamtsumme				11.741.071,30	0,00	885.426,96	10.855.644,34	440.981,15		

Stadtwerke Ravensburg, Ravensburg Rechtliche Verhältnisse

1. Gesellschaftsrechtliche Grundlagen

Die Stadtwerke Ravensburg sind im Handelsregister von Ulm unter HRA Nr. 551344 eingetragen. Die Stadtwerke werden als wirtschaftliches Unternehmen der Stadt Ravensburg ohne eigene Rechtspersönlichkeit in der Form eines Eigenbetriebes geführt. Ein Handelsregisterauszug vom 1. Februar 2012 mit letzter Eintragung vom 25. April 2008 lag uns vor.

Gegenstand des Unternehmens

Gemäß § 1 der Betriebssatzung i. d. F. vom 20. September 2004 sind Gegenstand des Unternehmens Beteiligungen, insbesondere an der Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH und der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, die Übernahme von Ver- und Entsorgungsanlagen im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung, die Erzeugung von Wärme und elektrischem Strom (für eigene Zwecke und Lieferung an Dritte), der Hallenbadbetrieb (Schul-, Sport- und Freizeitbad) sowie der Verkehrsbetrieb. Dieser besteht aus öffentlich bewirtschafteten Parkierungseinrichtungen der Stadt Ravensburg außerhalb des öffentlichen Verkehrsraums, aus öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV) sowie aus der Beteiligung an Verkehrsunternehmen.

Die Stadtwerke können alle diese Betriebszwecke fördernden oder sie wirtschaftlich berührenden Geschäfte betreiben.

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Stammkapital

Das Stammkapital ist voll eingezahlt; es beträgt € 3.200.000,00.

Organe, Werkleitung und Vertretung

Verwaltungsorgane des Eigenbetriebes sind der Gemeinderat, der Werksausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung. Der Werksausschuss besteht aus dem Vorsitzenden und 12 weiteren Mitgliedern des Gemeinderats. Zur Leitung der Stadtwerke wird eine Betriebsleitung bestellt. Sie führt die Bezeichnung "Werkleitung".

Gemäß Beschluss des Gemeinderates vom 24. September 2001 ist Herr Dr. Andreas Thiel-Böhm alleiniger und einzelvertretungsberechtigter Werkleiter.

Einzelprokura ist Herrn Anton Buck, Bad Saulgau, erteilt.

Beschlüsse der Organe

Der Gemeinderat stellte in seiner Sitzung am 12. Dezember 2011 den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 in der von uns geprüften und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Fassung fest. Ferner beschloss er, von dem Jahresgewinn 2010 in Höhe von € 343.871,64, einen Betrag von € 163.871,64 in die allgemeine Rücklage einzustellen und den Restbetrag von € 180.000,00 nach Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag an den städtischen Haushalt abzuführen. Der Werkleitung wurde für das Wirtschaftsjahr 2010 Entlastung erteilt.

2. Wesentliche Verträge

Konsortialvertrag

Der Vertrag vom 26. Juni 2007 zwischen den Stadtwerken/Stadt Ravensburg, den Stadtwerken/Stadt Weingarten und der EnBW Energie Baden-Württemberg AG sowie der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (vormals: EnBW Regional AG) wurde für die Dauer der Beteiligung der Vertragspartner an der TWS KG sowie der TWS GmbH verbindlich geschlossen. Der Vertrag trat mit sofortiger Wirkung an die Stelle des Konsortialvertrags vom 18. Dezember 2001.

Ausgliederungs- und Übernahmevertrag

Mit Vertrag vom 28. August 2001 mit der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG wurden alle Aktiva und Passiva, die wirtschaftlich zu den Betriebsteilen Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung gehörten, gegen Gewährung einer Kommanditeinlage von € 982.100,00 auf diese übertragen. Die Übertragung des Vermögens erfolgte im Verhältnis zwischen den Beteiligten mit Wirkung zum 1. Januar 2001, 0.00 Uhr (Spaltungstichtag).

Personalüberleitungsvertrag

Der Vertrag vom 28. August 2001 mit der TWS KG regelt die Überleitung der Beschäftigten des Eigenbetriebs Stadtwerke im Rahmen der Ausgliederung bzw. des Abschlusses eines Betriebsführungsvertrags.

Betriebsführungsvertrag

Der Vertrag mit der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG vom 20./21. Dezember 2004 regelt die von der TWS KG zu erbringenden Dienstleistungen für die Bereiche Beteiligungen und kaufmännische Abwicklung des Eigenbetriebs Stadtwerke, städtische Heizungsanlagen, Hallenbad und Verkehr. Der Vertrag trat rückwirkend zum 1. Januar 2004 in Kraft und hätte erstmals zum 31. Dezember 2006 gekündigt werden können. Der Vertrag verlängert sich jeweils um ein Kalenderjahr, wenn er nicht sechs Monate vor seinem Ablauf von einer der Vertragsparteien gekündigt wird.

Betriebsbesorgungsvertrag

Der Vertrag mit der Parkhausgesellschaft Dr. Karl Friedrich Hüfner KG vom 21./31. März 1994 über die Betriebsbesorgung sämtlicher Parkierungseinrichtungen der Stadtwerke hatte eine ursprüngliche Laufzeit bis 30. Juni 1999. Mit Nachtrag vom 18./24. Juni 2003 zwischen den Stadtwerken und der inzwischen in PARK SERVICE HÜFNER GmbH + Co. KG geänderten Firma der Parkhausgesellschaft wurde bezüglich der Vertragslaufzeit festgelegt, dass die ursprünglich vereinbarten einjährigen Kündigungsfristen durch die Stadtwerke nicht wahrgenommen werden. Außerdem wurde die Vergütung für das Parkhaus Bahnstadt neu geregelt.

Gemäß Beschluss des Gemeinderats vom 8. Dezember 2008 wurde der Vertrag zum 30. Juni 2009 auf den 30. Juni 2010 gekündigt und die Betriebsbesorgung im Jahr 2009 europaweit ausgeschrieben. Mit Beschluss des Gemeinderats vom 14. Dezember 2009 wurde die Betriebsbesorgung mit Vertrag vom 28. Dezember 2009 zum 1. Juli 2010 an die Dussmann AG & Co. KGaA, Stuttgart, übertragen. Der Vertrag ist für acht Jahre fest abgeschlossen mit einer zweimaligen Verlängerungsoption um jeweils zwei Jahre.

Zuschussgebervertrag

Der Vertrag vom 22. November 1996 mit Nachtrag vom 29. September 2004 zwischen den Stadtwerken Ravensburg und sieben weiteren Vertragspartnern einerseits und der Bodensee-Oberschwaben-Bahn (BOB) andererseits hat die Durchführung von Schienenpersonennahverkehrsleistungen zwischen Ravensburg und Aulendorf als Ergänzung der bestehenden Verkehre der BOB zum Gegenstand. Der Vertrag wurde mit Nachtrag vom 16. Dezember 2010 bis zum Ablauf des Fahrplanjahres 2015/2016 verlängert.

Betriebsdurchführungsvertrag

Der Vertrag vom 27. Mai 2002 mit der DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH (RAB) regelt die Durchführung des Linienverkehrs/Sonderlinienverkehrs gemäß §§ 42, 43 PBefG in der Stadt und im Einzugsgebiet von Ravensburg. Der Vertrag trat mit Wirkung zum 1. Januar 2003 in Kraft und läuft bis zum 31. Dezember 2010. Er verlängert sich jeweils um sechs Jahre, sofern er nicht spätestens zwei Jahre vor Ablauf der Vertragsdauer von einem Vertragspartner schriftlich gekündigt wird. Da der Vertrag nicht gekündigt wurde, verlängerte sich seine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2016.

Außerdem besteht eine Vereinbarung vom 27. Mai 2002 zur Weiterentwicklung des ÖPNV in Ravensburg.

Dienstleistungsvereinbarung

Die Vereinbarung mit der Stadt Ravensburg vom 1. April 2003 hat die Übernahme vertraglich bestimmter Aufgaben durch die Stadt Ravensburg mit dem bei ihr vorhandenen Personal und unter Benutzung ihrer bestehenden Einrichtungen zum Inhalt. Der Vertrag, der rückwirkend zum 1. Januar 2003 in Kraft trat, verlängert sich jeweils um ein Kalenderjahr, wenn er nicht sechs Monate vor seinem Ablauf von einer der Vertragsparteien gekündigt wird.

3. Steuerliche Verhältnisse

Die letzte steuerliche Außenprüfung, die die Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuer für die Jahre 2002 bis 2006 umfasste, wurde im Juli 2010 abgeschlossen.

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Im Prüfungsbericht fasst der Abschlussprüfer die Ergebnisse seiner Arbeit insbesondere für jene Organe des Unternehmens zusammen, denen die Überwachung obliegt. Der Prüfungsbericht hat dabei die Aufgabe, durch die Dokumentation wesentlicher Prüfungsfeststellungen die Überwachung des Unternehmens durch das zuständige Organ zu unterstützen. Er richtet sich daher - unbeschadet eines etwaigen, durch spezialgesetzliche Vorschriften begründeten Rechts Dritter zum Empfang oder zur Einsichtnahme - ausschließlich an Organe des Unternehmens zur unternehmens-internen Verwendung.

Unserer Tätigkeit liegen unser Auftragsbestätigungsschreiben zur Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung, die Besonderen Auftragsbedingungen für Prüfungen und prüfungsnahen Tätigkeiten der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Stand 1. Juli 2007) sowie die "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2002 zugrunde.

Dieser Prüfungsbericht ist ausschließlich dazu bestimmt, Grundlage von Entscheidungen der Organe des Unternehmens zu sein, und ist nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden, sodass wir Dritten gegenüber keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten übernehmen, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Prüfungsberichts und/oder Bestätigungsvermerks hinsichtlich nach der Erteilung des Bestätigungsvermerks eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine gesetzliche Verpflichtung besteht.

Wer auch immer Informationen dieses Prüfungsberichts zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er diese Informationen für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

